



# KONZEPTION

DER

EVANG. – LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE

ST. MICHAEL

-KINDERKRIPPE-



**Evang. – Luth.  
Kindertagesstätte  
St. Michael**

**Friedrich – Ebert – Str. 1A  
92637 Weiden**

**Leitung : Fr. Jasmin Dietl  
Co-Leitung: Fr. Angelika Witt**

**Träger:  
Evang. – Luth.  
Kirchengemeinde  
St. Michael  
Pfarrplatz 6, 92637 Weiden  
vertreten durch:  
Frau Pfarrerin Stefanie  
Endruweit**

**Telefonnummer:  
0961/31350**

**Email:  
kita.michael-weiden@elkb.de**

**Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr.  
07.00 Uhr – 15.00 Uhr**

## Vorwort des Trägers



St. Michael – mitten unter den Menschen

Liebe Eltern,

um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf. Dieses Sprichwort aus Afrika erfahren wir Eltern immer wieder als wahr.

Der Austausch mit anderen, die Erfahrung von Älteren, die Unterstützung von unterschiedlichen Seiten, das alles hilft uns, unseren Kindern Gutes mit auf den Weg zu geben.

Unsere Kindertagesstätte St. Michael gehört zu unserer Kirchengemeinde und ist für uns ein wertvoller und wichtiger Teil der Gemeindegemeinschaft. Kinder liegen Gott besonders am Herzen.

Sie sind uns Erwachsenen ein Vorbild in ihrer bedingungslosen Liebe, in ihrem Vertrauen zu Gott, in ihrer Unbeschwertheit und Lebensfreude. Als Erwachsene haben wir auch die Verantwortung dafür, dass sie glücklich und frei leben und sich entwickeln können.

Dazu ist Raum in unserer Gemeinde und vor allem in unserer Kindertagesstätte.

St. Michael – mitten unter den Menschen, so lautet das Motto unserer Gemeinde. Es zeigt die Michaelskirche umgeben von Erwachsenen und Kindern.

So, wie die Kirche mitten in Weiden am Markt steht umgeben von Häusern und Menschen, so ist unser Glauben mittendrin im Leben der Menschen dieser Stadt.

Hier dürfen Ihre Kinder erleben was Nächstenliebe und andere christliche Werte sind. In der Gemeinschaft untereinander und als Teil der Kirchengemeinde sollen sie sich angenommen fühlen und sich frei entfalten.

Wir freuen uns über Ihre Kinder und Sie!

Ihre Pfarrerin Stefanie Endruweit

## **Geschichtliche Entstehung**

1974 wurde die Kindertagesstätte St. Michael gebaut. Zwei 1 – gruppige Kindergärten am Schlörplatz und in der Goethestraße wurden deshalb aufgelöst und in der Kindertagesstätte St. Michael zusammengefasst. Der Bedarf an Kindergartenplätzen wurde immer größer.

Die Einweihung der Kindertagesstätte St. Michael mit 4 Gruppen und Platz für 100 Kinder fand 1975 statt. In all den Jahren gab es viele Veränderungen in der personellen Besetzung.

Seit der Entstehung wurden immer wieder kleinere Umbauten und Renovierungen vorgenommen. Es wurde im Jahr 2000 die Küche/das Kinderrestaurant erweitert, da sich bereits ein Platzbedarf für ca. 60 Kinder abzeichnete.

Der Garten wurde im Rahmen der Dammerhöhung 1996 völlig neu gestaltet. Das Wasserwirtschaftsamt benötigte für die baulichen Maßnahmen einen Großteil unseres Gartens und musste somit den Garten wieder herstellen. Ebenso bekamen wir noch ein Stück weiteres Gelände vom Diakonischen Werk dazu.

Im Herbst 2004 wurde eine Generalsanierung der Kindertagesstätte durchgeführt. Dabei wurden die Fenster, Böden und Heizungen erneuert sowie kleinere Arbeiten durchgeführt, ein Büro neu angebaut und der Eingangsbereich vergrößert. Ebenso wurden die Waschräume komplett verändert, neu gestaltet und "Schmutzschleusen" eingebaut.

In diesem Rahmen wurden auch im Garten wieder einige Veränderungen vorgenommen.

Durch die Renovierungsarbeiten musste die Kindertagesstätte für einige Monate umgesiedelt werden. Die 4 Gruppen wurden in 3 Gruppen aufgeteilt und im Evang. Vereinshaus, sowie in Weiden – Ost untergebracht. Im Januar 2005 konnten die Kinder zusammen mit dem Personal in die neu renovierten Räume zurückkehren.

Im März 2009 wurde die bereits vorhandene Küche zu dem Kinderrestaurant "TISCHLEIN DECK DICH" umgestaltet und im Jahre 2015 erneut vergrößert, um die mittlerweile über 70 Kinder, die regelmäßig am Mittagessen teilnehmen, verköstigen zu können.

Anfang des Jahres 2013 bekam die Kindertagesstätte die Genehmigung für den Betrieb einer Kinderkrippe. Diese wurde kindgerecht in wohnungsähnlicher Struktur erbaut und beherbergt in der Regel 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Der Neu- bzw. Anbau und die Räume der Kinderkrippe wurden Ende Oktober 2014 komplett fertig gestellt. Der dazugehörige Garten im Frühjahr 2015.

Teilbereiche des Kindergartens- insbesondere die Nebenräume zweier Gruppen- wurden neu errichtet, eine behindertengerechte Toilette eingebaut, neue Brandschutzbestimmungen ausgeführt sowie eine harmonische Verbindung von Kindergarten und Krippe in Haus und Garten geschaffen. Der Eingangsbereich wurde großzügig überdacht und eine Kinderwagengarage integriert.

In einer Kinderkonferenz mit den Kindergartenkindern wurde der Name für die Kinderkrippengruppe ausgewählt: „Die kleinen Grashüpfer“.

## **Leitbild zur Konzeption**

Im Zentrum unseres Handelns stehen die uns anvertrauten Kinder. Eine freundliche und liebevolle Atmosphäre ist die Voraussetzung für gute pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe.

Unser Auftrag ist es, die Kinder in unserer Kinderkrippe zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Wir reagieren auf gesellschaftliche Veränderungen und wollen die Kinder darin unterstützen die Gesellschaft kreativ und kompetent mitzugestalten.

Alle Menschen sind Gottes Kinder. Deshalb haben wir den Auftrag, Mensch, Tier und Natur zu respektieren und zu achten. Dabei lassen wir uns von den christlichen Grundwerten Glaube, Liebe und Hoffnung leiten. Wir sind ein wesentlicher Bestandteil der Kirchengemeinde.

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen. Diese Verschiedenheit bedeutet für uns Bereicherung und Lernaufgabe. Die Kindheit ist der Grundstein für den weiteren Lebensweg und hat einen eigenen Wert. Wir wollen für das Kind Bezugspersonen sein, die es begleiten und fördern. Gesundheit, Ernährung und Sicherheit sind Rechte von Kindern, die wir anerkennen und gemeinsam mit den Eltern umsetzen wollen.

Zu unseren pädagogischen Zielen gehört es, dass Kinder eigene Erfahrungen machen und spielend die Welt entdecken. Die Kinder sollen Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entwickeln. Sie sollen im Kontakt mit Gleichaltrigen soziales Verhalten erleben und erlernen und gleichzeitig Kind bleiben dürfen. Wir begegnen den Kindern sensibel und klar, wir vermitteln Verlässlichkeit und Akzeptanz.

Wir gestalten einen räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet. Zum Wohl der einzelnen Kinder und der Kindergruppe setzen wir notwendige Grenzen. Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder. Gesunde Ernährung, Sauberkeit, Bewegung, sprachliche Anreize, Zuneigung, Bildung und Gesundheit gehören für uns zu einer positiven Entwicklung.

### **Die Kindeswohlsicherung steht über allem.**

Für die Eltern wollen wir Erziehungspartner sein. Die Zusammenarbeit mit den Eltern soll von einer vertrauensvollen Atmosphäre geprägt sein. Eltern sollen sich darauf verlassen können, dass ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist.

Alle Eltern sind gleich angenommen - unabhängig von sozialer, religiöser und kultureller Herkunft. Auf der Basis einer akzeptierenden und wohlwollenden Grundhaltung arbeiten wir an einer positiven Beziehung zu den Eltern. Wir vertreten unsere pädagogische Haltung und sind darüber gerne mit den Eltern im Gespräch. Uns ist es wichtig, dass Absprachen zum Wohle des Kindes zwischen Erzieherinnen und Eltern getroffen und eingehalten werden.

Im Team ist uns ein rücksichtsvoller und offener Umgang wichtig. Wir ergänzen uns gegenseitig, jede Einzelne ist Teil des Ganzen. Um unsere Ziele zu erreichen arbeiten wir mit den Eltern, dem Elternbeirat, der Fachberatung, der Schule, der politischen Gemeinde und der Kirchengemeinde zusammen.

## **Name und Anschrift des Trägers und der Kindertagesstätte**

### **Träger:**

Evang.- luth. Kirchengemeinde St. Michael

Pfarrplatz 6

92637 Weiden

Tel.: 0961 – 4701577

E – Mail: pfarramt.stmichael.weiden@elkb.de

Ansprechpartner: Frau Pfarrerin Stefanie Endruweit

### **Kindertagesstätte (= Kindergarten und Kinderkrippe):**

Evang.- Luth. Kindertagesstätte St. Michael

Friedrich – Ebert – Str. 1 A

92637 Weiden

Tel.: 0961- 31350

E – Mail: kita.michael-weiden@elkb.de

Ansprechpartner: Frau Jasmin Dietl (Leitung)

Frau Angelika Witt (Co-Leitung)



### **Name der Kinderkrippe:**

„Die kleinen Grashüpfer“

Ansprechpartner:

Frau Sandra Schieder (Gruppenleitung)

# Rahmenbedingungen

## **Zielgruppe**

In unserer Kinderkrippe werden Kinder im Alter von 1,0 Jahren bis 3,0 Jahren bzw. bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut.

Auch Kinder, deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind und Kinder mit körperlicher oder geistiger oder seelischer Beeinträchtigung sind in unserer Kinderkrippe willkommen.

## **Bedarfssituation im Einzugsgebiet**

Hauptsächlich betreuen wir Kinder aus dem Stadtkern und der näheren Umgebung. Durch diese Wohnsituation ergibt sich eine Einschränkung ihres natürlichen Bewegungsdranges, der in unserem großzügig angelegten Garten ideal ausgelebt werden kann.

Über die Hälfte der Kinder kommt aus dem Stadtgebiet. Bei den restlichen Kindern arbeiten die Eltern in der Stadtmitte und bringen auf dem Weg zur Arbeit ihre Kinder zu uns.

## **Gesetzliche Grundlage der Kindertagesstätte**

### ***BayKiBig:***

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan geht generell davon aus, dass Kindertagesstätten allen Kindern offen stehen.

In Bayern sind die Grundlagen für die Arbeit in Tageseinrichtungen für die Kinder im BayKiBig festgelegt. Es beinhaltet neben der Betreuungsaufgabe einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag des Elementarbereiches des Bildungswesens. Wir, die Mitarbeiter/innen, sind an dieses Gesetz gebunden.

Der Betreuungsauftrag besteht darin, Beziehungen zu den Kindern aufzubauen, zu festigen und zuverlässige Partnerinnen zu sein.

Der Erziehungsauftrag soll im Rahmen einer ganzheitlichen Förderung Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten.

Der Bildungsauftrag beinhaltet die Unterstützung der Lern-, Leistungs-, Bildungs- und Handlungsbereitschaft der Kinder.

### ***SGB VIII:***

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8 a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u. a. auch die Verantwortung der Kindertagesstätten für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst in Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

### **Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls:**

Die schriftliche Vereinbarung zum Schutzauftrag zwischen Jugendamt und Träger verpflichtet das Fachpersonal von Kindertageseinrichtungen dazu, Anhaltspunkte für einen Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und das

Gefährdungsrisiko einzuschränken. Die Pädagoginnen wirken bei den Personensorgeberechtigten darauf ein, dass entsprechende Hilfen und Maßnahmen zur Abwendung eines Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden können, wie z. B. Familienunterstützung oder Hilfen durch das Jugendamt etc. Sollten Eltern diese Hilfen nicht in Anspruch nehmen, ist das Personal verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.

#### Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko:

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen mit dem Ziel, das Kind - innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung - entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

#### ***SGB XII:***

Kinder, die nach dem SGB XII Eingliederungshilfe erhalten, sind in unserer Einrichtung herzlich willkommen. „Die besondere Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern. Hierzu gehört insbesondere den behinderten Menschen die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern(SGB XII, § 53, Abs. 3).

#### ***Infektionsschutzgesetz:***

Bei der Schließung des Betreuungsvertrages werden die Eltern in einem Gespräch auf das Infektionsschutzgesetz hingewiesen. Dieses wird mit dem Vertrag an die Eltern ausgehändigt. Das Gesetz beinhaltet die Regelungen, welche zu beachten sind, wenn ein Kind erkrankt ist. Die Eltern sind verpflichtet die Kindertageseinrichtung über eine ansteckende Krankheit zu informieren.

#### ***Datenschutzgesetz:***

Wir versichern, dass alle bei uns hinterlegten Daten nur zu internen Zwecken genutzt werden. Eine Weitergabe sensibler Daten erfolgt ausschließlich mit Einverständnis der jeweils Betroffenen.

Wenn möglich, werden Daten verschlüsselt weiter gegeben (z.B. für Statistikinstitute). Jedes Kind wird unter einer Identitätsnummer geführt. Ausnahme sind gesetzliche Verordnungen und Verpflichtungen.

Die Daten müssen – nach gesetzlichen Vorgaben – über die Kindergartenzeit hinaus aufbewahrt werden. Nach Ablauf der Frist/en (z.B. Beobachtungsbögen nach 1 Jahr Abwesenheit, Kindergartenverträge nach 5 Jahren Abwesenheit, etc.) werden diese umgehend vernichtet.



# Gebäude und Außenflächen

## Lage der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte liegt zentrumsnah. Verschiedene Ämter und Schulen, das Klinikum und ein Altenheim, sowie die Fußgängerzone befinden sich in der Nähe. Sie bietet aber auch Möglichkeiten zu Exkursionen in der freien Natur wie z. B. Stadtpark, Spazierwege entlang des Flutkanals, usw.

## Beschreibung der Räumlichkeiten

Der Neu- bzw. Anbau und die Räume der Kinderkrippe wurden Ende Oktober 2014 komplett fertig gestellt.

Der **Eingangsbereich** der gesamten Einrichtung (Kita/Krippe) wird von allen Eltern und Kindern genutzt, so dass die Krippenkinder schon beim Eintritt in die Kindertagesstätte mit den Räumlichkeiten der „Großen“ vertraut werden. Im Eingangsbereich befindet sich auch ein Elterncafé. Dies wird von den Eltern gerne angenommen und lädt zum Verweilen, Informieren und gegenseitigen Austausch ein. Angrenzend an das Elterncafé befindet sich das Büro.

Der eigentliche Krippenbereich ist durch eine Glastür von der übrigen Kindertagesstätte getrennt.

Dahinter beginnt der eigene **Flur- und Garderobebereich**. Die Garderobe, in der das An- und Ausziehen für die Krippenkinder durch altersgerechte Bänke erleichtert wird, bietet Platz für 16 Kinder. Sie gibt dem Kind Orientierung und Struktur und ist funktional gestaltet. Jeweils zwei Ablagefächer stehen für Utensilien und die Turnkleidung der Kinder bereit. Über der Garderobe befindet sich zudem eine Welle aus Holz mit Öffnungen für die Elternpost.

Ein **Wartebereich** für die Eltern mit gemütlichen Sitzgelegenheiten ist in einer Ecke des Flurs eingerichtet. Hier können sich die Eltern (besonders auch in der Eingewöhnungsphase) zurückziehen, sich informieren oder sich mit anderen Eltern austauschen. Gespräche, Kontaktpflege und Informationsweitergabe sind dort in Ruhe möglich.

An der großen Pinnwand befinden sich immer wieder aktuelle Informationen, Aushänge, Lieder, Fotos, etc. Auch die Eltern selbst haben hier die Möglichkeit Informationen oder interessante Artikel aus Zeitschriften weiterzugeben. Die kleine Pinnwand direkt neben der Gruppentüre beinhaltet wichtige Informationen für die laufende Woche (wie z.B. der Wochenplan, Aushänge, Termine für Entwicklungsgespräche, etc.).

Der **Ausgang in den Gartenbereich der Kinderkrippe** grenzt an die Garderobe an. Dort befindet sich auch eine separate Hakenleiste für die Gartenkleidung (Matschsachen oder Winterkleidung) und ein Gummistiefelwagen, ebenso große Einbauschränke zur Materialaufbewahrung.

Der **Flur** dient weiterhin als Bewegungsraum für die Kinder. Dazu stehen z.B. verschiedene Krippenfahrzeuge (Laufrad, Roller, Bobbycar) zur Verfügung und ein kleines Bällebad lädt zum Toben ein.

Unter den robusten Fliesen befindet sich eine Fußbodenheizung.

An den Wänden werden immer wieder Bilder und andere kreative Hinterlassenschaften der Kinder ausgestellt sowie mit Fotos verschiedene Aktionen, pädagogische Angebote und Feste dokumentiert.

Der große und helle **Krippengruppenraum** bietet den Kindern eine Atmosphäre der Geborgenheit und zugleich Platz für das gemeinsame Spiel. Er ist für eine Altersstufe von einem Jahr bis zu drei Jahren ausgelegt und in verschiedene Spiel- und Funktionsbereiche aufgeteilt. Unser Gruppenraum ermöglicht für die Krippenkinder Bindung und Halt, Bewegung und Exploration sowie Kommunikation und bietet nicht zuletzt auch Rückzugsmöglichkeiten. Er ist zugleich Beziehungs-, Bildungs- und Aktionsraum.

Der ganze Raum ist mit einem behaglichen Parkettboden und mit Fußbodenheizung ausgestattet und somit ideal für Krippenkinder, die gerne am Boden spielen.

Eine große **Bau- und Konstruktionsecke** ist eingerahmt bzw. abgetrennt durch verschiedene Funktionsschränke.

Ausgestattet mit einem weichen Straßenteppich, Spieltisch, verschiedenen Kisten mit Holzbausteinen, Duplosteinen, kleinen Autos und weiteren Konstruktionsmaterialien, ermöglicht sie den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten.

Eine Verkleidungsecke mit Tüchern, Hüten, Kopfbedeckungen und anderen Verkleidungssachen regt die Kinder, an sich zu „Verwandeln“ und sich „Auszuprobieren“. Auch ein großer Spiegel befindet sich dort in dem die Kinder sich ganz betrachten können.

Eine **Puppenecke** lädt die Kinder zum kreativen Rollenspiel ein. Eingerichtet ist sie mit diversen Möbeln, die sich auch in normalen Küchen befinden wie z.B. ein Herd mit einer Spüle, ein kleiner Tisch mit Stühlen, etc.

In dieser Ecke haben die Kinder die Möglichkeit zum Rollenspiel, aber auch zum alleinigen Ausprobieren von Alltags-/ Funktionsmaterial (Töpfe, Geschirr, Schüsseln, Besteck, etc.) welches zum Entdecken und Erforschen einlädt. Dadurch können die Kinder vielfältige Sinnes- und Lernerfahrungen machen. Ein kleines Körbchen mit zwei Spielpuppen ergänzt das Angebot in diesem Bereich.

In unserer gemütlichen **Ruhe- und Leseecke** - mit einer kindgerechten Couch, kleinen Polstern und Baldachin darüber - befinden sich die individuellen ICH – Bücher, Kuschtiere und Bilderbücher. Sie dient als Ruhe und Rückzugsort und kann von einem oder mehreren Kindern gleichzeitig genutzt werden. Die Kinder können sich darin entspannen, kuscheln, Bücher anschauen, mit uns lesen und sich ausruhen.

In den **verschieden Regalen und Spiel- und Funktionsschränken** befinden sich Spiel-, Konstruktions- und Regelspiele, Puzzle, didaktische und wertfreie Materialien. Sinnes- und Montessori-Materialien bieten den Kindern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten.

Ein **Bastel- und Malbereich** lädt die Kinder zum kreativ sein ein. Hierfür steht ein kleiner Tisch mit Hockern zur Verfügung. Wechselnde Materialien und verschiedene Malutensilien bereichern das Angebot.

Ein für die Kinder zugängliches **Portfolioregal** befindet sich ebenfalls im Gruppenraum. Hier können die Kinder ihre persönlichen Portfolioordner immer wieder herausnehmen, sich diese ansehen und damit identifizieren.

**Das Zentrum des Gruppenraumes bildet der große runde Teppich** auf dem alle Rituale (Morgenkreis, pädagogische Angebote, Geburtstagsfeiern, Besprechungen mit den Kindern, etc.) stattfinden und der natürlich auch zum Spielen genutzt wird.

Zusätzliche Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten finden die Kinder in einer natürlich gestalteten **Kletter- und Spiellandschaft** mit unterschiedlichen Ebenen, einem Wellenaufgang und einer Rutsche. Hier können sie ihren Bewegungsdrang ausleben, sich erproben und Erfahrungen sammeln.

Darunter befindet sich eine Kuschelhöhle mit Matratzen, Kissen und Kuschtieren. Ein weiterer Zugang zum angrenzenden Intensivraum wird direkt von der Kuschelhöhle ermöglicht.

Jeder Raum hat bodentiefe Fenster, durch die die Kinder zur Naturbeobachtung eingeladen werden. Alle Räume (Intensivraum, Schlafrum und Waschrum) gehen vom Gruppenraum ab und haben Fußbodenheizung. Für das pädagogische Personal ist ein Schreibtisch mit Regal im Raum integriert.

Die Brotzeit und das Mittagessen nehmen die Kinder im angrenzenden **Intensivraum** ein, der mit Tischen, Stühlen und einer Küchenzeile ausgestattet ist. Der Essbereich fördert die Kommunikation und die Gemeinschaft beim Essen durch eine große Tafel, an der die Kinder gemeinsam sitzen können. Er ist so konstruiert, dass selbstständiges Handeln möglich ist.

Außerdem wird dieser Raum für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten mit den Kindern genutzt (Kleingruppenarbeit, kreative Angebote, etc.).

Im **Wasch- und Wickelraum** ist eine Plantsch-Möglichkeit in Form einer Dusche, sowie eine Handwaschrinne in Kinderhöhe vorhanden, da das Experimentieren mit dem Element Wasser eine große Anziehung auf die Kinder ausübt. Daher ist der Waschrum auch ein bedeutsamer Erlebnisraum für die Kinder, um vielfältige Körper- und Sinneserfahrungen zu ermöglichen. Ebenso befinden sich in diesem Raum zwei kindgerechte Toiletten, die die Sauberkeitserziehung fördern.

Da das Wickeln eine Zeit ungeteilter Aufmerksamkeit, Interaktion und Kommunikation zwischen Erzieherin und Kind bedeutet, ist eine freundliche und angenehme Ausstattung des Wickelplatzes unerlässlich und im Raum mit integriert.

Im Wickeltisch befinden sich Eigentumsschübe, die die Pflegeutensilien, Windeln und Wechselwäsche für jedes Kind beinhalten. Auch Treppenstufen laden die Kinder zum selbst aktiv werden ein. Hier können sie selbstständig auf den Platz zum Wickeln hinaufklettern. Ein Sichtfenster zum Gruppenraum direkt darüber ermöglicht den Blick zu den anderen Kindern.

Ein über der Waschrinne hängender Spiegel soll die Aufmerksamkeit der Kinder auf den eigenen Körper lenken und zu gemeinsamen Aktivitäten herausfordern. An einem Handtuchwagen hat jedes Kind sein eigenes Handtuch, es stehen aber auch Einmalhandtücher zur Verfügung.

Ein großer Handtuchheizkörper ermöglicht das Aufhängen und Trocknen nasser Kleidung.

Für die Zahnputzutensilien der Kinder befindet sich ein Regal in einer Nische des Raumes.

Im **Schlafräum** schlafen und ruhen sich die Kinder aus.

Verschiedene flexible Möglichkeiten stehen dort zur Verfügung, wie z.B. Schaumstoffbetten, Kuschelkörbe und Schlafblätter um den individuellen Bedürfnissen der Kinder entgegen zu kommen.

Die Kinder bekommen von uns eine Decke. Eigene Kissen und ggf. Schlafsäcke werden von zu Hause mitgebracht sowie Kuscheltiere oder Schmusedecken, die die Kinder benötigen. Besonders in der Eingewöhnungszeit geben sie den Kindern etwas Vertrautes, mit dem Geruch von zu Hause, um sich sicher und geborgen zu fühlen.

Der Schlafräum wird sowohl am Vormittag oder Nachmittag zum Schlafen einzelner Kinder als auch zum gemeinsamen Mittagsschlaf verwendet. Der Raum kann durch Vorhänge abgedunkelt werden und hat verschiedene kleine Lichtquellen (z.B. einen Käfer, der einen Sternenhimmel an Wand oder Decke projiziert, eine Kugelleuchte, etc.), um eine kuschelige Wohlfühlatmosphäre zu schaffen.

An einer Wand befindet sich eine Metallmagnetleiste an der die Schnuller der Kinder, in eigenen Dosen mit dem Foto der Kinder, aufbewahrt werden.

Kleine Boxen, ebenfalls mit den Fotos der Kinder, dienen zum Ablegen der Kleidung während des Ausruhens bzw. Schlafens.

Der Raum kann auch zu anderen Aktionen, Angeboten und als Rückzugsmöglichkeit genutzt werden.

Der große helle **Turnraum des Kindergartens** wird auch von den Krippenkindern genutzt. An vielfältigen Spielgeräten werden verschiedene grobmotorische Fähigkeiten ausdifferenziert. Dieser wird auch zu Elternabenden, Festen und Vorträgen genutzt.

Durch das Einbeziehen des **Gangbereiches des Kindergartens** haben die Krippen Kinder zusätzlich im großzügigen Ballbad (4m x 3m) und in verschiedenst eingerichteten Ecken die Möglichkeit zum Spielen, Bewegen und Bauen. Da dieser Gruppen übergreifend genutzt werden kann ist er somit eine Bereicherung für jedes Kind.

Der **Kinderwagenparkplatz** befindet sich im Zugang zur Kindertagesstätte. Somit können die Kinderwagen vor Regen geschützt aufbewahrt werden.

Unser **Personalraum** mit gut sortiertem Buchbestand und Fachliteratur steht u.a. für Elterngespräche, Teamsitzungen, usw. zur Verfügung.

In unserem **Förderraum** kann auch Fachpersonal von außerhalb die Kinder individuell unterstützen und in ihrer Entwicklung begleiten.

#### Zusätzliche Räumlichkeiten:

2 Personaltoiletten, eine davon behindertengerecht gestaltet

3 Materiallagerräume

1 Putzraum mit Waschmaschine und Trockner

1 Heizraum

1 Elektroraum

Die Räumlichkeiten des Kindergartens sind in einer eigenen Konzeption beschrieben.

## **Beschreibung der Außenflächen**

Die physiologischen Entwicklungsbedürfnisse von Krippenkindern sind die Bewegung und die Erkundung der Welt mit allen Sinnen. Deshalb ist es uns wichtig den Außenbereich sehr natürlich zu gestalten.

Der Gartenbereich der Kinderkrippe beträgt ca. 300qm, der von dem angrenzenden Garten der Kindergartenkinder mit einem Zaun und zusätzlichen Tor abgetrennt ist. So haben die Kinder die Möglichkeit auch jeweils in den anderen Gartenbereich zu gelangen und mit den Kindergartenkindern Kontakt aufzunehmen.

Mit einer Hügellandschaft mit Krabbeltunnel möchten wir die Kinder dazu einladen ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Im Winter ist darauf auch „Porutschen“ oder Schlittenfahren möglich.

Der Sandbereich mit Matschkuhle regt zum „Kreativsein“ ein. Der große Kastanienbaum daneben spendet im Sommer Schatten. Ein kleiner Holzschuppen dient zur Aufbewahrung der Außenspielsachen.

Durch verschiedene Naturbausteine und –materialien, sowie verschiedene Grünflächen (Wiese, Gras, Rasen) und Baumstämme können die Kinder unterschiedliche Erfahrungen mit deren Beschaffenheit erlangen. Gräser, Büsche und Hecken laden zum Verstecken ein.

Für die Krippenfahrzeuge steht eine Fahrstraße zur Verfügung.

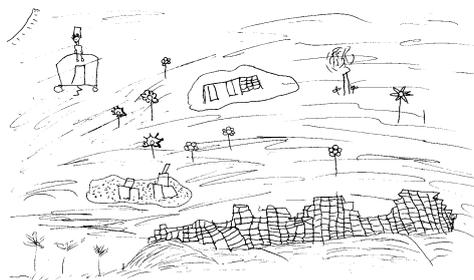
Eine kleine Vogelnestschaukel und ein Kletterturm mit Rutsche ergänzen die natürliche Spielfläche. Auch drei Reittiere dürfen wir seit kurzem zu unserem eigentum zählen.

Im hinteren Teil des Gartens befindet sich ein kleines Hochbeet in Kinderhöhe. Dieses wird z.B. für Pflanzaktionen genutzt. Zusätzlich wurden am Zaun verschiedene Klangelemente angebracht.

Auf der überdachten Terrasse, mit kindgerechten Sitzmöbeln, können die Kinder im Freien Brotzeiten und auch bei schlechten Wetter spielen.

In gemeinsamen Elternaktionen sollen nach und nach noch weitere Spielflächen (wie z.B. eine Kinderbaustelle, ein Tastweg, kleine Beete, etc.) entstehen.

Ein „Krippenwagen“, der Platz für bis zu sechs Kinder bietet, steht außerdem für gemeinsame Spaziergänge und Ausflüge zur Verfügung. So lernen die Kinder ihre Umgebung auch außerhalb der Kindertagesstätte kennen.



# Pädagogischer Teil

## Pädagogische Einstellung/Grundhaltung

**„Solange die Kinder klein sind  
gib ihnen tiefe Wurzeln,  
wenn sie älter geworden sind,  
gib ihnen Flügel“**

aus Neuseeland

Im Vordergrund steht für uns die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit des einzelnen Kindes. Die Kinderkrippe ist ein Lebensraum den wir, Kinder und pädagogische Mitarbeiterinnen, gemeinsam gestalten und in dem wir vielfältige Erfahrungen sammeln.

- gemeinsame Erlebnisse
- miteinander lachen
- miteinander streiten und vertragen
- miteinander singen, spielen, reden, Geschichten hören
- einander zuhören und
- füreinander da sein.

„Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als komplexes individuell verlaufendes Geschehen.

Kinder haben Rechte – sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Ihre Persönlichkeit, Begabung und geistigen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit)betreffenden Entscheidungen. (aus BEP, S. 23)“

Wir sehen jedes einzelne Kind als selbst aktiv und kompetent, welches wir in seiner Entwicklung bestmöglich begleiten und unterstützen möchten.



## **Selbstverständnis/Rolle des Personals**

Wir in unserer Arbeit sehen uns als Entwicklungsbegleiter. Wir geben dem Kind Orientierungshilfen, sich selbst auszuprobieren, seine Fähigkeiten zu stärken und Grenzen herauszufinden.

Ein Motto unserer Arbeit ist das Zitat von Maria Montessori:

**„Hilf mir es selbst zu tun“**

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Beobachtung des einzelnen Kindes, denn wir möchten seine vorhandenen Fähigkeiten unterstützen und fördern und nicht Defizite herausstellen.

Es ist uns sehr wichtig dem Kind ein gutes Vorbild zu sein. Im täglichen Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern die Liebe zu sich selbst, zum Nächsten und zu Gott und damit verbunden auch die Achtung der Schöpfung und der Natur, sowie Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme.

Voraussetzung für all diese Dinge ist eine vertrauensvolle und ausgeglichene Atmosphäre in der alle Kinder und Erwachsenen sich wohl fühlen.



## **Bedeutung von Spielen und Lernen**

Das Wichtigste für die Kinder in unserer Einrichtung ist das Spielen. Damit ein Kind sich seelisch gesund entwickeln kann, muss es die Möglichkeit haben, bis zum Schuleintritt seiner Haupttätigkeit – dem Spiel – nachgehen zu können. Forschungsergebnisse belegen einen Zusammenhang zwischen Spiel- und Schulfähigkeit. Für die Kinder in dieser Altersstufe ist es die einzige Möglichkeit zu lernen, denn im Spiel nimmt das Kind seine Umwelt bewusster wahr und begreift Zusammenhänge (spielendes Lernen).

**„Wenn jedes Kind tut wozu es Lust hat, lernt es ganz nebenbei sehr viel.“**

Verfasser unbekannt

Für die Persönlichkeitsentwicklung sind soziale Kontakte sehr wichtig. Dadurch wird das Kind mit Regeln und Grenzen konfrontiert und es lernt mit seinen Gefühlen (Freude, Trauer, Mut, Angst, Glück, Enttäuschung, Zuversicht, Wut,...) umzugehen.

Ein Kind, das ausreichend gespielt hat ist belastbarer, konzentrationsfähiger, selbstsicherer, mitteilungsfreudiger und offener. Wir schaffen die Möglichkeit für die Kinder verschiedenste Spielformen auszuprobieren und zu erleben.

Es gibt folgende Spielformen:

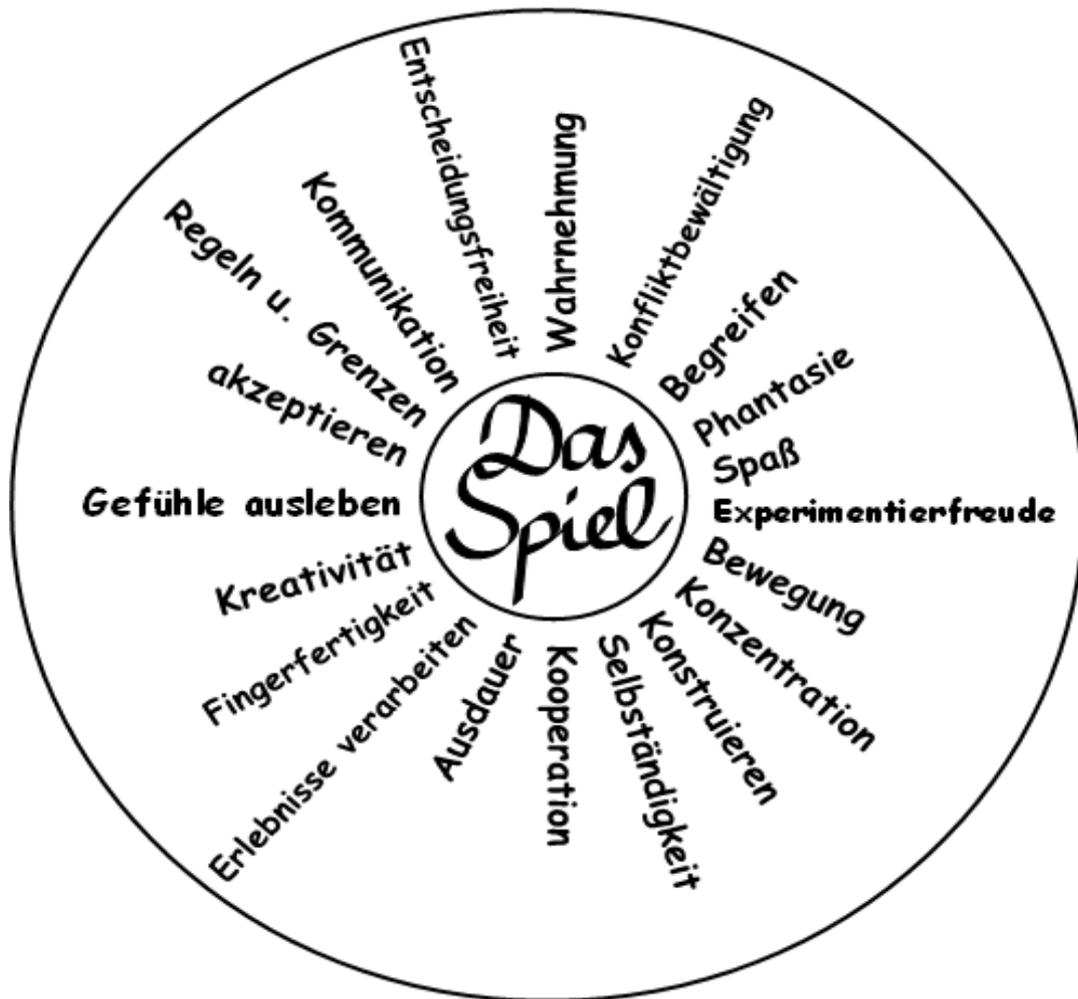
- Im **freien Spiel** verarbeiten die Kinder Erlebtes, erkennen und begreifen Zusammenhänge.
- Durch **Rollen- und Theaterspiele** werden Phantasie und Kreativität angeregt, die Kinder können sich in verschiedene Situationen und Personen hineinversetzen. Mit Spaß gestalten sie Märchen und Geschichten und erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit.
- **Bewegungsspiele** helfen den Kindern, Stress abzubauen, motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und ihrem Bewegungsdrang nach zu kommen.
- **Finger-, Sing- und Kreisspiele** geben den Kindern die Möglichkeit, Sprache und Bewegung zusammen einzusetzen. Dies schult beide Bereiche, die im Gehirn eng miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig positiv beeinflussen.
- **Musikspiele** wirken sich harmonisch auf Körper und Seele aus.
- Beim **konstruktiven Spiel** sind Ausprobieren, Bauen und Experimentieren für die Kinder sehr wichtig.

Ob Kinder draußen oder drinnen spielen – sie haben immer die Möglichkeit zu entscheiden, wo, wie und was sie spielen; Matsch- und Schneespiele inbegriffen.

Die Kinder haben das Recht, auch unbeobachtet zu Spielen- natürlich im Rahmen der abgesprochenen Regeln. Bei unseren Beobachtungen stellen wir oft fest, dass Kinder beim Spiel Unterstützung und Begleitung von uns brauchen, um die Vielfalt der einzelnen Spielformen wahrzunehmen.

**„Wenn ihr Kind heute sauber nach Hause kommt, hat es nicht richtig gespielt und auch nichts gelernt.“**

Renate Zimmer



Verfasser unbekannt

### **Interkulturelle Arbeit**

Unsere Kindertagesstätte ist offen für alle Kinder und deren Eltern aller Nationen, deshalb fließt die interkulturelle Erziehung in unsere Arbeit mit ein.

### **Geschlechtsbewusste Erziehung**

Das Kind erwirbt in dieser Altersphase Erfahrungen über die Unterschiede zum anderen Geschlecht. Uns ist es wichtig, dass unsere Kinder das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen.

### **Umgang mit Konflikten**

Wir unterstützen die Kinder dabei, in dem wir ihnen Probleme nicht abnehmen, sondern die Kinder ermuntern selbst nach Lösungen zu suchen. Zum Problemlösen gehört das Lernen aus positiven und negativen Erfahrungen.

**„Die Freiheit des Einzelnen endet da,**

**wo die Freiheit des Anderen beginnt.“** Verfasser unbekannt

# **Bedürfnisse des Kindes**

## **Grundbedürfnisse**

Jeder Mensch hat Bedürfnisse. Einige dieser Bedürfnisse verändern sich im Laufe des Lebens und der Entwicklung, die Grundbedürfnisse aber bleiben konstant. Unter Grundbedürfnissen versteht man die elementaren, lebensnotwendigen Bedürfnisse eines jeden Menschen dessen Erfüllung er zum Leben braucht, z.B. essen, trinken, schlafen.

Erst wenn diese Grundbedürfnisse erfüllt sind ist der Mensch fähig sich gesund zu entwickeln, zu lernen und zu handeln.

Säuglinge, Babys, Kleinst- und Kleinkinder sind für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse noch völlig von ihrer sozialen Umwelt abhängig. Mit zunehmendem Alter lernen die Kinder sich einige dieser Bedürfnisse selbst zu erfüllen, wie z.B. essen oder schlafen.

Man unterscheidet zwischen psychologischen und physiologischen Grundbedürfnissen.

## **Psychologische Grundbedürfnisse des Kindes**

Bedürfnis nach Bindung, Zuneigung, Anerkennung, Wertschätzung, Sicherheit und Geborgenheit, emotionaler Zuwendung, Kompetenz und Autonomie:  
Das Kind hat das Bedürfnis, sich sicher gebunden und geborgen zu fühlen, sich als liebenswert und liebesfähig zu erleben und enge zwischenmenschliche Bindungen einzugehen.

Eine Bindung ist ein lang anhaltendes gefühlsmäßiges Band zu einer speziellen Person, die nicht beliebig ausgetauscht werden kann (Mama bleibt die Nr. 1!). Das Kind entwickelt durch die feinfühlig Unterstützung und Befriedigung der kindlichen Bedürfnisse durch die Mutter das sogenannte Urvertrauen. Dieses ist wichtig und prägend für das gesamte weitere Leben des Kindes.

Hat sich eine stabile Grundbindung zwischen Mutter und Kind entwickelt ist es dem Kind möglich, weitere tragfähige Beziehungen mit anderen Personen (z.B. Oma/Opa oder Erziehern) einzugehen. Somit kann es auch von anderen Bezugspersonen Stärke, Halt, Nähe und Sicherheit erfahren.

Kinder mit einer positiven feinfühlig Zuwendung und einer sicheren Bindung im ersten Lebensjahr entwickeln sehr wichtige Kompetenzen, die sich bis in das Erwachsenenalter hinein auswirken, wie z.B.:

- erleben neue soziale Umwelten positiver
- sind selbständiger
- können Konflikte besser bewältigen
- entwickeln mehr Freundschaften
- haben mehr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- sind resilienter (widerstandsfähiger) und flexibler

## Physiologische Grundbedürfnisse

Unter den physiologischen Grundbedürfnissen versteht man körperliche Bedürfnisse, die zum Lebenserhalt der Kinder wichtig sind. Dazu zählen:

- essen
- trinken
- schlafen
- Sauberkeit und Körperhygiene
- körperliche Nähe und Zuwendung
- Bewegung

Zu Beginn sind die Kinder ebenfalls, wie bei den psychologischen Grundbedürfnissen komplett auf die Hilfe von Erwachsenen bzw. ihren Bezugspersonen angewiesen um diese zu befriedigen.

Nach und nach sollen sie aber dabei unterstützt werden, Bedürfnisse kennen zu lernen, sie zu benennen, zu äußern und sich diese soweit wie möglich selbstständig zu erfüllen. Wie z.B. selbstständiges Trinken oder Essen, lernen auf die Toilette zu gehen oder zu sagen, wenn man müde ist.

Das Kind in diesen Vorgängen zu unterstützen und mit wertschätzender positiver emotionaler Zuwendung zur Seite zu stehen ist eine zentrale Aufgabe unserer Krippe.



## **Basiskompetenzen/Ziele/Umsetzung**

Unsere Kindertagesstätte besuchen viele kleine Persönlichkeiten. Kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse werden berücksichtigt durch gezielte Förderung und Stärkung der Basiskompetenzen. Wir setzen an der ganzheitlichen Förderung mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten an und orientieren uns an dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP).

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähig- / Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren (zu Tun und zu Handeln) und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen, vgl. BEP S.55.

### **Basiskompetenzen (Fähig- und Fertigkeiten)**

#### **Personale Kompetenzen**

Die Identitätsfindung und Selbstwahrnehmung sind ein sehr wichtiger Schritt in der kindlichen Entwicklung. Die Kinder entdecken das eigene „Ich“, sie entwickeln in dieser Phase ein Gefühl für sich selbst und das Wissen über die eigene Person.

Zu dieser Entwicklung gehört auch die „Fremdelphase“, in der die Kinder unterscheiden zwischen ihnen vertrauten und fremden Personen. Das Fremdeln gilt als Ausdruck einer gelingenden Identitätsentwicklung.

Die Trotzphase spielt ebenfalls eine zentrale Rolle. Mit zunehmender Selbst-Entwicklung bekommen die Kinder immer mehr Eigensinn, der sich zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr deutlich äußert. Das Kind erprobt wozu der eigene Wille nützt und versucht, wann immer es kann, diesen durchzusetzen. Es erprobt wann und wie sich ihm überwindbare und unüberwindbare Grenzen bieten und wie man damit umgehen kann.

Für das Kind verstärkt sich das Streben nach Autonomie. Klare und sinnvoll eingesetzte Grenzen bieten den Kindern Halt und Sicherheit. Somit kann sich das Kind auf weitere Entwicklungsaufgaben einlassen. Es soll seine eigenständige Persönlichkeit weiterentwickeln können, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen erlangen und von uns darin verantwortungsbewusst und liebevoll unterstützt werden.

#### ***Umsetzung in der Krippe:***

- jedes Kind bekommt seinen eigenen Platz, der mit seinem Foto gekennzeichnet ist
- auch im Waschraum hat jedes Kind seinen eigenen Platz und seine eigene Wickelschublade in der ganz persönliche Sachen gelagert sind
- durch verbale und nonverbale Kommunikation schaffen wir eine Grundlage für die Identitätsbildung
- durch den bewussten Einsatz von Spiegeln unterstützen wir die Kinder dabei, ein Bild von sich selbst (Bewusstsein) zu entwickeln
- Fotos der Kinder in der Gruppe oder immer wieder ausgehängte Aktionsfotos in der Garderobe helfen den Kindern, sich selbst zu erkennen und zu finden
- eigene Portfoliomappe
- ICH-Buch
- klare Regeln und Grenzen, an denen sich die Kinder erproben und fest halten können

- sowohl eine individuelle Bedürfnisbefriedigung, aber auch das Kennenlernen, Wahrnehmen und Akzeptieren fremder Bedürfnisse
- das Kind unterstützen im eigenständigen Handeln und in der Regulierung der eigenen Bedürfnisse
- wir helfen den Kindern eigenes Handeln und Verhalten wahrzunehmen, zu beobachten und zu bewerten
- Sinnes- und Körpererfahrungen
- unterstützen in Konfliktsituationen und Angebot von sozialen Handlungs-/Orientierungshilfen
- fördern von sozialen Beziehungen
- Lieder, Reime, Finger- / Kreisspiele, welche die Kinder in ihrer Persönlichkeit unterstützen und fördern

## **Motivationale Kompetenzen**

Die Motivationalen Kompetenzen und die Selbstwahrnehmung sind wichtig, denn sie kommen in allen Bildungs- / Erziehungsbereichen zum tragen (vgl. BEP S. 58).

Kinder sind von Natur aus neugierig und Neuem gegenüber aufgeschlossen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung zum Lernen und für die weitere Entwicklung des Kindes. In unserer Krippengruppe sollen die Kinder die Möglichkeit haben, mit Freude zu entdecken, erforschen, sich zu bewegen, zu spielen und zu lernen. Sie werden durch den Raum, die Einrichtung, die Erzieher und die Spielgegenstände dazu ermuntert dies selbst zu tun.

### ***Umsetzung in der Krippe:***

- durch Lob und Erfolgserlebnisse stärken wir das Selbstwertgefühl der Kinder
- durch einzelne, dem Entwicklungsstand angepasste Aufgaben und Herausforderungen fördern wir das Selbstbewusstsein
- wir fördern die Kinder in ihren Stärken, unterstützen sie liebevoll in den Bereichen die ihnen noch nicht so vertraut sind und sie noch mehr Förderbedarf haben
- wir unterstützen und helfen den Kindern bei schwierigen Aufgaben und Situationen
- Das Kind soll Resilienz (Widerstandsfähigkeit) in Krisen oder belastenden Situationen entwickeln
- bei Misserfolgen fangen wir die Kinder liebevoll auf, ermuntern sie zu erneuten Versuchen und unterstützen sie in ihrem Handeln

## **Kognitive Kompetenzen**

Zu den kognitiven Kompetenzen zählt eine differenzierte Wahrnehmung die durch die verschiedenen Sinneserfahrungen (hören, riechen, sehen, tasten, schmecken) gefördert wird und zu weiteren wichtigen Gedächtnis- und Denkprozessen führt (vgl. BEP S.58).

Ebenfalls zählen dazu das Gedächtnis, die Denkfähigkeit, die Merkfähigkeit, die Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität.

### ***Umsetzung in der Krippe:***

- viele verschiedene Sinneserfahrungen die wir sowohl im freien Spiel, aber auch gezielt anbieten

- ein fester Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale unterstützen die Kinder in ihrer Merkfähigkeit und helfen zu differenzieren
- Erlernen von Wörtern und Sprache
- durch Fingerspiele, Lieder und Reime wird die Kreativität, die Phantasie, die Merkfähigkeit und die Konzentration der Kinder geschult
- durch viele Wiederholungen erlangen die Kinder Sicherheit. Wiedererkennung und Merkfähigkeit werden gefördert und das Gedächtnis angeregt
- Erwerben und Kennenlernen von Neuem (Wissen), durch gezielte Aktivitäten, neues Material, aber auch durch freies Spiel im Alltag
- Übungen des alltäglichen Lebens (z.B. Schütt-Übungen, sortieren, einordnen)
- vielfältige Natur- und Umwelterfahrungen
- wir stehen den Kindern bei Problemlösungen zur Seite, geben ihnen Anregungen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten
- musikalische Angebote
- durch verschiedene Raum-, Boden-, Situations- und Umweltbeschaffenheiten und die Erfahrungen mit diesen, werden vielfältige Verknüpfungen im Gehirn angeregt

### **Physische Kompetenzen**

Zu den Physischen Kompetenzen zählen alle körperlichen Fähig-/und Fertigkeiten die für das gesamte Leben wichtig sind. Dazu gehören die Bewegungsabläufe, körpereigene Gegebenheiten, Spannung und Entspannung ebenso wie Hygiene und die Verantwortung für Körper und Gesundheit.

#### ***Umsetzung in der Krippe:***

- viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten
- die Kleinen erleben erste Kompetenzgefühle durch Dinge die sie schon erlernt haben und jetzt alleine machen können
- Gesundheit und Hygiene, wie z.B. Sauberkeitserziehung
- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Körpererfahrungen
- Sinneserfahrungen
- Förderung der Grob-/Feinmotorik z.B. durch Schneiden, Kneten, Basteln, Malen, Krabbeln, Klettern, etc.
- durch musikalische Angebote die mit Bewegung verknüpft sind
- Ausgleich zwischen Spannung und Entspannung schaffen durch Ruhephasen, Kuscheleinheiten, etc.
- Bieten von räumlichen Rückzugsmöglichkeiten

### **Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext**

In unserer Krippe haben die Kinder die Möglichkeit, neue Beziehungen zu weiteren Bezugspersonen aufzubauen. Sie lernen gleichaltrige, jüngere und ältere Kinder kennen und haben Kontakt mit ihnen. So können, dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend, erste zarte Freundschaften entstehen und soziale Kontakte geknüpft werden. Die Kinder bekommen ein Gefühl für Gemeinschaft und soziale Umgangsweisen.

Durch gemeinsame Aktivitäten und einen geregelten Tagesablauf mit festen Ritualen finden die Kinder ihren Platz in der Gruppe und fühlen sich zugehörig.

Nichts desto trotz prägen aber auch viele Konflikte den Alltag in der Krippengruppe. Dies hängt mit der sich entwickelnden Persönlichkeit der Kinder zusammen, die anfangs von großem Egoismus begleitet wird. Die Kinder müssen Empathie (Einfühlungsvermögen) erst entwickeln und erlernen. So wachsen sie nach und nach in die kleine soziale Gemeinschaft hinein.

### ***Umsetzung in der Krippe:***

- Kennenlernen neuer Formen des Zusammenseins bei den Kleinsten (Zweckmäßigkeit)
- gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse
- gemeinsame Rituale
- gemeinsame Ausflüge in die Natur
- Morgenkreis
- Gemeinsame Mahlzeiten
- bewusstes Wahrnehmen von sich selbst und anderen
- Vermitteln von Empathie (Einfühlungsvermögen)
- Vermitteln von sozialen Werten
- Sensibilisieren für alle Lebewesen
- Hilfe bei Konflikten
- Anbieten von Lösungsmöglichkeiten
- Sprach- und Kommunikationsförderung
- Kennenlernen von eigenen Bedürfnissen bzw. Gefühlen und das äußern dieser
- Kennenlernen und Erlernen von Regeln
- Anbieten von Kooperationsmöglichkeiten z.B. bei täglichen Aktivitäten
- Kompromisse anbieten und darauf eingehen

### **Entwicklungen von Werten und Orientierungskompetenzen**

Jedes Kind ist ein soziales Wesen, es möchte Kontakt zu anderen Kindern und Menschen. Schon die Kleinen kommunizieren auf ihre ganz eigene Art (mit Körpersprache, Gestik, Mimik und Lauten) miteinander. Um in einer sozialen Gemeinschaft leben und wachsen zu können, müssen die Kinder frühzeitig an soziale Regeln und Werte herangeführt werden. Wir als pädagogisches Personal und die Eltern dienen den Kindern dabei als Vorbild. Wir leben den Kindern christliche und andere verfassungskonforme Werte vor und setzen uns mit ihnen darüber auseinander (BEP S.63).

### ***Umsetzung in der Krippe:***

- Lernen am Vorbild
- Kennenlernen der eigenen Kultur
- Kennenlernen vom Jahreskreislauf, von Festen und Feiern
- Erleben von Ritualen
- Unterstützen von kindlichen Selbstbildungsprozessen
- Erlernen von Werten durch eigenes Erleben, durch vorleben und sprachliche Begleitung
- Erlernen von Rücksichtnahme
- auch die Kleinen dürfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitentscheiden
- Lernen Bedürfnisse anderer zu akzeptieren
- Kennenlernen vom Anders sein (z.B. Geschlecht) und das akzeptieren dessen

## **Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Die Kinder lernen in der Gruppe und mit zunehmendem Alter, dass sie selbst für ihr Verhalten verantwortlich sind und dass bestimmte Verhaltensweisen verschiedene Effekte und Konsequenzen hervorrufen. So lernen Sie, ihr Verhalten anzupassen, einzuordnen und anderen gegenüber zu kontrollieren.

### ***Umsetzung in der Krippe:***

- Erlernen von Zusammenhang des eigenen Handelns und der damit verbundenen Konsequenz
- vielfältige Forscher-/ Sinneserfahrungen
- Lernen auf jüngere und schwächere Kinder Rücksicht zu nehmen
- kleineren Kindern zu helfen und diese mit einzubeziehen
- Kennenlernen und Achtung vor der Natur und anderen Lebewesen
- Lernen, Entscheidungen zu treffen und diese durchzuhalten
- die Kinder dürfen dem Alter entsprechen mitentscheiden und sich an Gruppenprozessen beteiligen
- Beteiligung an den Kinderkonferenzen im Kindergarten
- Erlernen von Sprache und Gesprächsregeln
- wir lassen uns auf Kompromisse und Wünsche der Kinder ein

## **Lernmethodische Kompetenz**

Lernmethodische Kompetenz bedeutet eine Grundlage schaffen für einen bewussten Wissenserwerb und für ein lebenslanges selbstgesteuertes Lernen. Dazu gehört sowohl bestehendes Wissen zu aktualisieren, zu reflektieren und zu vervollständigen, als auch vorhandenes Wissen anzuwenden und brauchbar zu machen. Bei uns in der Krippe bieten wir den Kindern eine anregende Lernumgebung. So haben die Kinder die Möglichkeit, sehr vielfältige und vielschichtige Erfahrungen zu machen. Sie können Erkunden und Erforschen in ihrem eigenen Entwicklungstempo. So werden viele neue Lernprozesse in Gang gesetzt und wichtige Lernerfahrungen gesammelt. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Wissenserwerb, helfen ihnen dabei es selbst zu tun und bestätigen sie in ihrem Können. So bekommen sie nach und nach ein Gefühl dafür, was sie schon können und was sie noch lernen müssen.

### ***Umsetzung in der Krippe:***

- durch verschiedene Spielbereiche
- Viele verschiedene Spielmaterialien, die auch öfter variieren
- durch verschiedene Alltagsmaterialien (Kochlöffel, Töpfe...) die immer wieder ausgetauscht werden
- Konstruktionsmaterial - dabei verschiedene Wege kennenlernen und ausprobieren
- durch viele Sinnes-/ Körpererfahrungen
- Neugierde der Kinder wecken und unterstützen
- Erforschen und Ausprobieren lassen
- vielfältige Bewegungsangebote
- durch gezielte Spielangebote
- Kreativangebote
- Musik und musizieren
- Bilderbücher/Sachbücher
- Kreis-/ Fingerspiele, Lieder und Reime

- indem wir den Kindern helfen dem Entwicklungsstand entsprechend Handlungen zu reflektieren
- die Lebenswelt und die Interessen der Kinder werden berücksichtigt und aufgegriffen
- Bei Veränderungen und Belastungen helfen wir den Kindern und sind mit Einfühlungsvermögen und Verständnis für sie da

### **Umgang mit individuellen Unterschieden und deren Vielfalt**

Die Kinder sollen Offenheit für andere Kulturen entwickeln und Freude am gemeinsamen Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden haben. Sie lernen miteinander durch Beobachten und Nachahmen und können entsprechend ihres Entwicklungsstandes Verantwortung (z.B. „Patenschaften“) übernehmen. Auch Kinder mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen werden integriert. Unsere Kinderkrippe steht offen für alle Kinder und deren Eltern aller Nationen, deshalb fließt die interkulturelle Erziehung in unsere Arbeit mit ein.

#### ***Umsetzung in der Kinderkrippe:***

- wir sprechen mit den Kindern über andere Kulturen
- Bilderbücher/Sachbücher
- Lieder, Fingerspiele
- Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen
- Kinder übernehmen „Patenschaften“ für ein anderes Kind und helfen ihm dadurch im Alltag

### **Resilienz- Umgang mit Veränderungen, Belastungen und Übergängen**

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen (BEP S.69).

#### ***Umsetzung in der Krippe:***

- wir akzeptieren und wertschätzen alle Kinder bedingungslos
- wir begegnen den Kindern fürsorglich, unterstützend und einfühlsam
- wir schenken den Kindern Aufmerksamkeit und aktives Interesse
- Hilfe beim Aufbau positiver sozialer Beziehungen
- wir bringen Routine und damit Vorhersehbarkeit in den Alltag der Kinder
- anregende Umgebung und Schaffung von Situationen, in denen das Kind selbst aktiv werden kann
- wir konfrontieren die Kinder mit Anforderungen, die sie fordern aber nicht überfordern
- dem Kind zu Erfolgserlebnissen verhelfen
- wir ermutigen die Kinder Gefühle auszudrücken und zu benennen
- Eingewöhnungskonzept (nach dem Berliner Modell)
- eigenes Konzept beim Übergang der Kinder in den Kindergarten, um den Ablösungsprozess zu unterstützen

# Methodik der Arbeit

## Begrüßung und Verabschiedung

Der Tag in der Krippengruppe beginnt mit der persönlichen Begrüßung eines jeden Kindes und dessen Eltern. Dadurch bekommt es das Gefühl von Wertschätzung und Angenommen sein in der Gemeinschaft. Durch das Hände geben oder einer anderen Berührung die das Kind zulässt, wird dem Kind Vertrauen und Geborgenheit vermittelt. Dieser tägliche Vorgang wird zu einem festen Ritual für die Kinder. Es bietet Struktur und Sicherheit. Ebenso gestaltet sich die Verabschiedung. Auch für die Eltern und für uns ist die Begrüßungs-/ Verabschiedungszeit wichtig, z.B. um sich gegenseitig wichtige Informationen über das Kind zukommen zu lassen. Eine gezielte kurze und deutliche Verabschiedung der Eltern ist besser als ein „davon“ schleichen. Das Kind soll sich ja mit der Situation auseinandersetzen können. Es geht nicht darum den Schmerz des Abschiedes zu vermeiden sondern das Kind soll lernen, dass es in dieser schmerzhaften Situation nicht alleine gelassen wird. Wir fangen es auf und unterstützen es. Auf diese Weise lernt es, dass solche Situationen bewältigt werden können. Es lernt damit umzugehen und entwickelt Selbstvertrauen. Ein kurzes gemeinsames Ritual z.B. Winken an der Tür kann diesen Abschied erleichtern.

## Essen und Trinken

### **Wie wichtig ist Essen und Trinken in der Krippe?**

Das Essen und Trinken ist ein fester und wichtiger Bestandteil in der Krippengruppe. Denn Essen und Trinken ist lebensnotwendig und gehört zu den wichtigsten, existentiellen Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. Besonders für unsere Kleinen ist es aber von elementarer Bedeutung. Sie können sich noch nicht alleine versorgen und sind diesbezüglich auf unsere Hilfe angewiesen. Deshalb ist es besonders wichtig, zuverlässig und regelmäßig für Essenszeiten zu sorgen.

Die ganz Kleinen haben noch individuelle Zeitphasen und gehen ganz nach den körperlichen Befindlichkeiten. Hier ist gutes, einfühlsames Beobachten und umgehendes Handeln gefragt, um das jeweilige Bedürfnis zu erkennen und es beheben zu können. Schließlich möchte man dem Kind nicht das Gefühl vermitteln dass es verhungern muss, weil man diesem Bedürfnis nicht rechtzeitig nachkommt.

Das Trinken ist ebenfalls lebensnotwendig und uns ganz wichtig, deshalb haben die Kinder die Möglichkeit diesem Bedürfnis jederzeit nachzugehen. Dies geschieht sowohl zu den fest geregelten Essenszeiten, als auch in der übrigen Zeit. Wichtig für uns ist, dass das Kind Freude und Genuss erlebt beim gemeinsamen Essen und Trinken.



### **Gestaltung der Essenssituation:**

- Wir Frühstücken gemeinsam, denn es schmeckt in der Gemeinschaft besser und die Kinder haben mehr Ruhe und Muße zum Essen.
- Unser Frühstück beginnt schon am frühen Vormittag, gleich nach dem Morgenkreis. Jedes Kind darf sich von dem von uns täglich frisch zubereiteten und abwechslungsreichen Frühstücksbuffet bedienen und sich das auswählen, was ihm schmeckt aber auch Neues oder Unbekanntes probieren. Die Eltern bringen dazu zweimal in der Woche ein Obst oder Gemüse mit und zahlen für das gesunde Frühstück einen monatlichen Pauschalbetrag.
- Unser Esstisch wird dem Jahresablauf entsprechend immer wieder anders dekoriert, z.B. Tischlaterne zur Laternenzeit oder Lichter zur Adventszeit, etc.
- Manche Kinder haben individuelle Essenzeiten, sitzen aber auch zu dieser festen Zeit mit dabei und haben so die Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben oder nur eine Kleinigkeit einzunehmen bzw. einfach nur zu trinken und zu beobachten.
- Der Tisch wird von uns gedeckt, aber für das Abräumen des Geschirrs sind die Kinder, je nach Alter, selbst verantwortlich.
- Die Kinder haben ihre eigene Trinkflasche dabei, auf diese können sie bei Bedarf jederzeit zugreifen. Die Kleineren haben diese auch zum Frühstück und zum Mittagessen, die etwas größeren Kinder bekommen zu diesen Zeiten und nach Bedarf eine Tasse oder einen Becher angeboten.
- Zum Frühstück und zur Mittagszeit beten wir ein kurzes Gebet.
- Die Kinder haben die Möglichkeit warmes Mittagessen von der Einrichtung zu bekommen.
- Auch zu Mittag essen wir gemeinsam. Die erste Portion bekommen die Kinder von uns, weitere Nachschläge dürfen sie sich selbstständig aus den Schalen am Tisch nehmen.
- Am Nachmittag findet ggf. nochmal eine Brotzeit statt.
- An Geburtstagen wird der Tisch speziell gedeckt und das Geburtstagskind bringt eine Kleinigkeit für die anderen Kinder mit (z.B. Obstsalat, Kuchen, etc.).
- Für die Kleinsten können Fläschchen oder Gläschen zubereitet werden..

### **Ziele in den gemeinsamen Essenzeiten:**

- wir dienen als Vorbild, setzen Regeln und Normen um
- wir regen neue Geschmacksversuche an
- das Kind soll lernen mit Genuss zu essen und zu trinken
- es soll mit Ruhe und Muße essen können
- es lernt selbstständig zu essen und trinken, dabei werden Auge, Hand- und Mundmotorik geschult
- der Geschmacksinn wird gefördert
- das Essen soll das Auge erfreuen
- es lernt Regeln kennen und sich daran zu halten
- es lernt Besteck und Geschirr kennen und benutzen
- es lernt eine altersgemäße Ess- und Tischkultur
- es kann mitbestimmen wie viel und was es essen möchte
- es lernt Gemeinschaft kennen und dass man füreinander sorgt
- wir schaffen Zeit für Kommunikation und Austausch
- das Kind lernt selbstständig sein Geschirr abzuräumen
- es lernt seine Bedürfnisse diesbezüglich zu äußern
- es lernt Höflichkeitsformen, wie Bitte und Danke

## Schlafen

### Wie wichtig ist das Schlafen in der Krippe?

Schlafen ist ebenfalls eines der wichtigsten Grundbedürfnisse des Menschen. Der Schlaf dient Körper und Geist zur Erholung. Im Schlaf verarbeitet das Kind Erlebnisse und Geschehnisse, die das Gehirn sortiert und Verknüpfungen herstellt. Das Kind lernt also auch noch im Schlaf. Deshalb brauchen gerade Kinder unter drei Jahren im Tagesablauf die Möglichkeit zu Ruhe- und Entspannungsphasen und zu ungestörtem Schlaf.

Das Schlafbedürfnis hängt von der Persönlichkeit und dem Alter des Kindes ab. Feste geregelte Schlafenszeiten bieten den Kindern Struktur und Orientierung. Im Mittelpunkt stehen immer die Kinder mit ihren Bedürfnissen und wir Erzieher reagieren auf ihre Signale.

### Gestaltung der Schlafenszeit:

- Ein eigener gemütlicher Raum dient zum ungestörten Schlafen.
- Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen und immer den gleichen Schlafplatz.
- Die Kinder dürfen Kuscheltiere, Kissen oder Kuschedecken von zu Hause mitbringen, um Vertrautheit zu schaffen, eine Schlafdecke bekommen die Kinder von uns.
- Die Kleinsten haben individuelle Schlafenszeiten und dürfen diese auch ausleben.
- Wir haben eine feste Schlafenszeit nach dem Mittagessen.
- Die Kinder dürfen ausschlafen, es ist immer jemand da.
- Der Raum wird gut gelüftet und abgedunkelt.
- In eigenen Boxen (mit Foto) legen die Kinder Teile ihrer Kleidung ab.
- Wir gehen gemeinsam mit den Kindern in den Schlafrum.
- Eine Erzieherin, bei Bedarf auch zwei, sind beim Einschlafen dabei.
- Zum Einschlafen wird jedes Kind liebevoll umsorgt.
- Auf individuelle Einschlafrituale wird Rücksicht genommen und eingegangen.



R.Alf

### **Ziele für die Schlafenszeit:**

- die Kinder sollen ihrem Bedürfnis nachkommen können
- die Kinder sollen die Möglichkeit haben sich körperlich und geistig zu erholen
- wir schaffen eine ruhige und vertrauensvolle Atmosphäre, das Kind soll sich sicher und wohl fühlen
- die Kinder lernen, sich eigenständig auszuziehen (altersentsprechend) und nachher wieder anzuziehen
- die Kinder lernen eigene Sachen kennen und benennen
- die Raumwahrnehmung wird gefördert
- die Kinder lernen neue Schlafrituale kennen
- jedes Kind darf so lange schlafen, wie es Erholung braucht
- je nach Alter lernt das Kind selbstständig und leise aufzustehen und aus dem Schlafraum zu kommen
- die Kinder lernen, auf die Anderen Rücksicht zu nehmen

### **Sauberkeitserziehung / bindungsvolle Pflege / Gesundheit und Körperpflege**

#### **Warum ist die Pflegezeit so wichtig?**

Die Zeit für die Körperpflege und die körperlichen Bedürfnisse des Kindes hat in der Krippengruppe einen sehr hohen Stellenwert und ist enorm wichtig für jedes einzelne Kind und für uns Erzieher. Denn im Krippen-Alltag ist es nicht immer so leicht einmal ungestört mit einem einzelnen Kind zu agieren. Meistens interessieren sich sofort auch die anderen Kinder dafür und die traute Zweisamkeit endet plötzlich.

Aus diesem Grund ist die Pflegezeit eine sehr wichtige Zeit, denn hier sind wir mit dem Kind alleine und können gezielt auf es eingehen. Somit hat die Pflege auch einen hohen beziehungsfördernden Charakter. Sie ist geprägt von wechselseitiger, respektvoller Interaktion zwischen Kind und Erzieher. So hat das Kind in dieser Zeit das Gefühl, sich als Nabel der Welt zu fühlen, es steht ganz alleine im Mittelpunkt.

Aus dieser Zweisamkeit entstehen sehr vielfältige Lernprozesse beim Kind. Das Kind knüpft in dieser Zeit erste soziale Kontakte und erfährt körperliches und seelisches Wohlbefinden bei der Befriedigung dieser Bedürfnisse.

#### **Welche Lernerfahrungen macht das Kind bei der Pflege?**

- es erfährt Wertschätzung und Respekt
- körperliches und seelisches Wohlbefinden
- es kann selber Einfluss nehmen auf die Situation und den Erzieher
- es wird wahrgenommen, bekommt ungeteilte Aufmerksamkeit
- es macht eine Vielzahl sensorischer Erfahrungen
- es erfährt Kommunikation und Sprachanregungen
- es lernt seinen Körper und seine Bedürfnisse kennen
- es lernt auch seine Bedürfnisse einzuschätzen, zu differenzieren und zu zeigen
- es lernt auszudrücken was es braucht oder möchte
- als aktiver Partner wird das Kind ermutigt mit Freude selbstständig zu sein
- es erfährt Freude am Miteinander und an der Zeit mit der Erzieherin
- es lernt hygienische Maßnahmen wie z.B. Hände waschen, Waschen des Gesichts, Zähne putzen, etc. kennen und benennen

### Gestaltung der Pflegezeit:

- Wir geben dem Kind Raum und Zeit um auf die Interaktion mit dem Erzieher zu reagieren.
- Wir berühren es behutsam - Berührungen und Körperkontakt sind ein Teil der Kommunikation.
- Wir nehmen uns Zeit, haben Augenkontakt und konzentrieren uns auf das Kind.
- Wir beziehen das Kind in die mit Pflege ein.
- Wir begleiten jede Handlung sprachlich und kommunizieren mit dem Kind.
- Wir kündigen sprachlich an was passiert - so hat das Kind die Möglichkeit zur Kooperation und Mitbestimmung.
- Wir nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse.
- Wir respektieren das Kind mit seinen Befindlichkeiten.
- Wir wickeln regelmäßig und verlässlich - das Kind kann sich am Tagesablauf orientieren, wann Pflegezeit ist.
- Wir haben eine angenehme Atmosphäre im Bad und einen ansprechenden Wickelbereich.
- Wir achten auf einen angenehmen Geruch und eine ausgeglichene Raumtemperatur.
- Es wird regelmäßig gelüftet.
- Wir gehen mit den Kindern regelmäßig vor und nach den Mahlzeiten Hände waschen.
- Nach dem Frühstück bzw. im Laufe des Vormittages putzen die Kinder zusammen mit einer Erzieherin in Kleingruppen ihre Zähne.
- Macht sich ein Kind nass, z.B. beim Hände waschen oder ist es vom Spielen im Garten nass und schmutzig wird es natürlich umgezogen.
- Jedes Kind hat seine eigene Wickelschublade mit seinen eigenen von zu Hause vertrauten Pflegeprodukten.



## **Entwicklungsaufgabe „sauber“ werden**

„Sauber“ zu werden bedeutet keine Windel mehr zu benötigen und selbstständig Topf oder Toilette benutzen zu können. Es ist ein Reifungsprozess, der sich durch Üben und Trainieren nicht beschleunigen lässt, denn den Ablauf und die Entwicklungsschritte steuert das Gehirn. Diese können von außen nicht beschleunigt werden. Nervenverbindungen zwischen Gehirn und Blase müssen erst ausreifen, damit das Kind die volle Blase spüren kann. In aller Regel findet dieser Prozess zwischen dem achtzehnten und dem dreißigsten Lebensmonat statt. Erst jetzt kann durch viel Einfühlungsvermögen mit der Sauberkeits-erziehung begonnen werden.

Sauber werden braucht Zeit und Geduld. Es hat in erster Linie mit Reifung bzw. Entwicklung zu tun und braucht keine Erziehung sondern Unterstützung und Förderung. Das Kind durchläuft dabei ca. drei Phasen:

1. Die Signale im Blasen-/ Darmbereich registrieren und das neue Gefühl z.B. der vollen Blase kennenlernen.
2. Das Kind macht eine Meldung im Nachhinein. Es berichtet, dass es gerade in die Windel gemacht hat. Dafür braucht es viel Lob und Anregung weiter darauf zu achten.
3. Der dritte Erfolgsschritt ist die Reaktion auf eine volle Blase, z.B. trippeln oder Beine zusammen pressen, etc. Nun ist es in der Lage die Signale seiner vollen Blase zu spüren. Jetzt liegt es an den Erwachsenen zu reagieren und Hilfestellung zu bieten.

Das Kind sollte allerdings nie gezwungen werden aufs Töpfchen oder die Toilette zu gehen.

### **So unterstützen wir das Kind beim „sauber“ werden:**

- Wir lernen was man auf der Toilette alles machen muss.
- Unser Sanitärbereich ist ansprechen und kindgemäß gestaltet.
- Wir fragen das Kind ob es einen Versuch ohne Windel machen möchte.
- Die Kinder dürfen sich nach Anfrage jederzeit auf das Klo setzen - auch wenn nichts kommt, dafür loben wir sie.
- Wir achten auf die kindlichen Signale und motivieren sie zur Toilette zu gehen.
- Wir helfen dem Kind den Harndrang zu erkennen und zu benennen.
- Wir lernen den Kindern rechtzeitig auf Toilette zu gehen.
- Geht mal was daneben schimpfen wir nicht, sondern ermuntern es zu einem neuen Versuch.
- Zeigt das Kind Harndrang oder äußert es dies, loben wir es dafür, auch wenn es trotzdem noch in die Windel geht.
- Wir bestärken das Kind diesem Bedürfnis Wichtigkeit beizumessen und ermuntern es auch in Zukunft darauf zu achten.
- Klappt der Toilettengang, loben wir das Kind und heben seine Leistung hervor.
- Kinder, die keine Windel mehr brauchen, bekommen eine Klokönig/innen Urkunde für ihre Portfoliomappe.
- Wir bieten den Kindern vielfältige Körpererfahrungen, machen Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele.
- Wir sind Vorbild und sagen, wenn wir die Toilette benutzen.

### **Ziele der Sauberkeitserziehung:**

- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Kennenlernen eines neuen Bedürfnisses
- Erkennen und Benennen dieses Bedürfnisses
- Trainieren und Kontrollieren dieses Drangs
- Förderung von Selbstkontrolle
- Förderung von Selbstständigkeit
- Stärkung von Selbstbewusstsein
- Ablegen und Abgeben der Windel
- Lernen wie man die Hose hoch und runter zieht
- erst mit Hilfe die Toilette besuchen, dann selbstständig auf die Toilette gehen

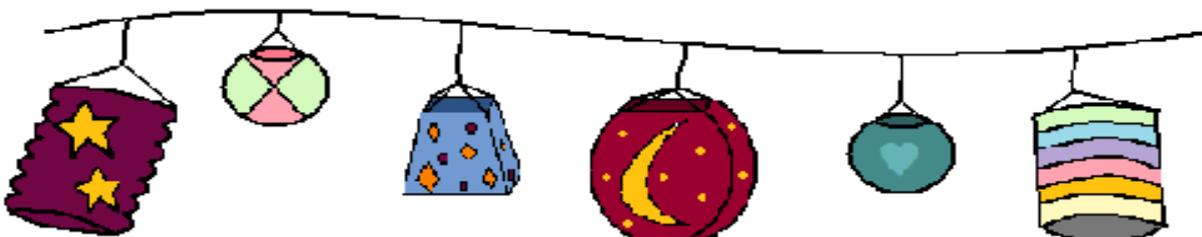
### **Rituale und Feste**

Rituale und Feste haben eine große Bedeutung für die Kinder denn sie beleben, strukturieren den Tag und bieten den Kindern Orientierung. Rituale und Feste haben eine große soziale Funktion und dienen der Gemeinschaftspflege. Das Wir-Gefühl, das Gefühl dazu zu gehören und das Gefühl sich geborgen und zu Hause zu fühlen wird durch Rituale gefördert. Sie geben einen festen Ruhepunkt in unserer oft allzu hektischen Zeit und dienen sowohl der Spannung, aber auch zur Entspannung und zum Wohlfühlen.

Feste die im Jahreskreislauf (Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenumzug, Erntedank, Advent und Weihnachten) immer wieder kehren sind ebenfalls Rituale und sehr wichtig für die Kinder. Durch die jährliche Wiederholung dieser Feste, wird den Kindern ein Gefühl von Rhythmus und Zeit vermittelt.

Kleinstkinder erleben Feste und Bräuche anders als Schulkinder oder gar wir Erwachsenen. Jeder Augenblick ist neu, spannend und aufregend, jeder Tag ist etwas Besonderes, jede Kleinigkeit bietet Anlass zur Freude. Lustvoll werden Feste und Feiern mit allen Sinnen wahrgenommen. Das Erleben von Ritualen und Festen begleitet uns ein Leben lang, ebenfalls die damit verbundenen positiven Erinnerungen. Diese werden von Generation zu Generation mit familieneigenen Ritualen weitergegeben.

Ein besonderes Fest ist aber auch schon für die Kleinsten ein absoluter Höhepunkt - ihr Geburtstag. An diesem Tag empfinden sie sich noch mehr als sonst als Einzigartig und Mittelpunkt des Geschehens. Durch Rituale und Feste können die Kinder eine Vielzahl von wichtigen, positiven und prägenden Erfahrungen sammeln.



## Rituale und Feste in der Krippe:

- Wir haben ein Begrüßungs- und Verabschiedungsritual, jedes Kind wird persönlich mit Blickkontakt oder Körperkontakt begrüßt und verabschiedet (z.B. Hand geben oder auf den Arm nehmen, Winken, etc.).
- Ein Ritual zu Beginn des Tages ist der Morgenkreis der mit einem „Aufräumlied“ eingeleitet wird (Hier begrüßen wir uns gemeinsam mit einem Lied, unsere Grashüpfer-Handpuppe „Hupfi“ begrüßt jedes Kind einzeln und ist im Morgenkreis mit dabei. Anschließend wird gemeinsam das Gruppentagebuch ausgefüllt - wir fragen wer da ist und wer nicht, wer krank ist, etc. - und zählen die Kinder. Danach singen wir Lieder oder spielen Spiele nach Wunsch der Kinder)
- Es darf jeden Tag ein anderes Kind auf „Hupfi“ aufpassen und ihn halten.
- Vor dem Essen gehen wir immer Hände waschen.
- Rituale beim An- und Ausziehen.
- Der Esstisch wird zum Frühstück jahreszeitlich gestaltet.
- Vor dem Frühstück und Mittagessen sprechen wir gemeinsam ein kurzes Gebet.
- Wir haben einen immer wiederkehrenden Tagesablauf und das Spielmaterial seinen festen Platz.
- Nach Möglichkeit gehen wir täglich nach draußen.
- Die Kinder dürfen täglich beim Tisch abräumen helfen.
- Jedes Kind hat sein eigenes Einschlafritual, das sich täglich wiederholt.
- Wir feiern Geburtstag.
- Wir feiern jahreszeitliche Feste mit bestimmten Ritualen (Erntedank, Laternenumzug, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommerfest, Gottesdienste, etc.).



## Pädagogische Förderschwerpunkte und deren Umsetzung in der Kinderkrippe

Förderschwerpunkte und Bedeutung	Umsetzung in der Krippe
<p style="text-align: center;"><b>Wertorientierung und Religiosität</b></p> <p>Mit dem Eintritt in die Krippe erfährt das Kind Aufmerksamkeit und Wertschätzung von ihm noch fremden, unbekanntem Personen.</p> <p>Das Kind erlebt in der Krippengruppe ein Angenommen sein und eine Zugehörigkeit. Es soll sich wohl fühlen und bekommt Geborgenheit und Liebe. So entwickelt es immer mehr Vertrauen. Es lernt sich gegenseitig anzunehmen und einander zu verzeihen.</p> <p>Wir vermitteln den Kindern das Gefühl von Gott angenommen und ein wichtiger Teil der Schöpfung zu sein, „<i>du bist wichtig und gut so wie du bist</i>“.</p> <p>Die Kinder sollen die Schöpfung mit allen Sinnen erfahren und begreifen. Grundlagen für unser Handeln sind sowohl der christliche Glaube als auch die Nächstenliebe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• tägliche Gebete und Lieder</li> <li>• einfache biblische Geschichten</li> <li>• Meditationen</li> <li>• religiöse Legearbeiten</li> <li>• Kindergottesdienste zusammen mit dem Kindergarten in der St. Michaelskirche</li> <li>• Feste gestalten</li> <li>• gestalten des Eingangsbereiches der Krippe zu den Festen des Jahreskreises</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Emotionalität und Sozialerziehung</b></p> <p>Mit Beginn des Krippenalters freut sich das Kind über erweiterte soziale Kontakte. Diese ermöglichen wir dem Kind als soziale Gemeinschaft in der Krippe. Wir bestärken und unterstützen das Kind Kontakt mit anderen aufzunehmen, bieten ihm aber auch die Möglichkeit sich wieder zurückzuziehen.</p> <p>Mit fortschreitendem Alter und Entwicklung nimmt das Kind immer mehr Kontakt zu anderen Kindern auf. Anfang des zweiten Lebensjahres spielen die Kinder im sogenannten Parallelspiel miteinander. Das bedeutet die Kinder spielen nicht kooperierend miteinander, sondern nebeneinander her.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Selbstständigkeit durch eigenständiges Handeln</li> <li>• Gegenseitiges Lernen von- und miteinander</li> <li>• Gefühle zulassen und ausdrücken (auch Trotzen), auch die der anderen</li> <li>• gegenseitige Rücksichtnahme</li> <li>• Sicherheit durch immer wiederkehrende Abläufe und Rituale</li> <li>• Unterstützung beim Finden der Rolle in der Gruppe und Entwicklung erster Freundschaften</li> <li>• Vorbildfunktion</li> <li>• Eingewöhnungskonzept</li> </ul>

<p>In der sozialen Entwicklung liegt hier der Schritt vom Einzelspiel ohne Gleichaltrige zum ersten Spiel mit Gleichaltrigen. In dieser Phase tun Kinder gerne das Gleiche, sie genießen es, wenn die anderen dasselbe tun wie sie selbst (z.B. bauen, Sand spielen,...). In dieser Zeit beginnt für die Kinder die Identitätsentwicklung.</p> <p>„Der Mensch wird am Du zum Ich.“ Das bedeutet, durch das Auseinandersetzen mit anderen Kindern erfahren die Kinder die eigene Identität.</p> <p>Im zweiten Lebensjahr entstehen dann die ersten sozialen Freundschaften mit Gleichaltrigen oder älteren Kindern. Diese Freundschaften ermöglichen die Entwicklung sozialer Kompetenzen und erste richtige Freundschaften entstehen. Die Kinder sollen bei uns lernen positive wertschätzende Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern aufzubauen. Gemeinschaft zu erleben, miteinander zu spielen, zu kommunizieren und gemeinsam zu lernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsame Aktionen und Aktivitäten</li> <li>• Teilen lernen</li> <li>• Hilfe und Unterstützung bei Konflikten</li> <li>• Kompromisse eingehen</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Sprachliche Bildung und Förderung</b></p> <p>Das Kind tritt von Anfang an mit seiner Umwelt in Kontakt, Kommunikation und Beziehung. Die ersten Lebensjahre haben eine große Bedeutung. Hier werden bereits die wichtigsten Grundlagen für die Sprachentwicklung und Sprachkompetenz gelegt.</p> <p>Viele frühzeitige Sprachanregungen sind wichtig um Interesse und Neugier am gemeinsamen Kommunizieren zu wecken und sich auszutauschen.</p> <p>Sprache ist wichtig um Gefühle und Bedürfnisse zu benennen und um diesen Ausdruck zu verleihen und um miteinander in Kontakt zu treten sowohl mit Gleichaltrigen, als auch mit Erwachsenen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechfreude wecken durch viel erzählen lassen</li> <li>• Stellen von offenen Fragen</li> <li>• alle Lautäußerungen des Kindes werden angenommen</li> <li>• wir geben korrigierende Rückmeldung bzw. Erweiterungen im Gespräch</li> <li>• Fingerspiele, Reime, Gedichte, Lieder</li> <li>• Sprache unterstreichen mit Mimik und Gestik</li> <li>• Bilderbücher und Geschichten</li> <li>• bei mehrsprachigen Kindern bekommt die Familiensprache große Wertschätzung</li> </ul>

<p>Durch vielfältige Sprachanregungen werden die bestmöglichen Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Kindes erzielt und somit auch die bestmöglichen Voraussetzungen in Schule, Beruf und der Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermöglicht.</p>	
<p style="text-align: center;"><b>Medienbildung und Erziehung</b></p> <p>Der Förderschwerpunkt umfasst vielfältige Erfahrungen der Kinder mit der Buch, Reim- und Schriftkultur. Auch Erfahrungen mit musischen Medien (Kassetten, CDs) und der Umgang mit Fotokamera und Fotos. Die Kinder entwickeln durch den Umgang damit auch Kompetenzen, die ganz wesentlich zur Sprachentwicklung gehören und wichtige Grundlagen für die schulische Bildung sind.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Musikkassetten und CDs</li> <li>• Bilderbuchkino</li> <li>• Bewusstsein wecken für wertvolle Medien</li> <li>• freier Zugang zu Bilderbüchern</li> <li>• Umgang mit den eigenen Fotos und die der anderen (Portfoliomappe, Ich-Buch, Fotowände)</li> <li>• Einsatz der Fotokamera</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Mathematische Bildung</b></p> <p>Auch in der Krippe findet bereits mathematische Bildung statt. Sicher nicht in der Form wie es in den Kindergartengruppen oder der Schule geschieht. Die Grundsteine und die Voraussetzungen dafür erlernt das Kind aber schon im Kleinkindalter. Über das freie Spiel, das eigenständige Tun und über eine sinnvolle Raumgestaltung erfährt das Kind den ersten Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen. Dies sind mathematische Vorkenntnisse, auf denen weiter aufgebaut werden kann. Wir fördern ihr Kind im Umgang und Begreifen von Formen, Farben, Mengen und Zahlen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen- und Steckspiele</li> <li>• Mengenverständnis, was ist viel und was ist wenig</li> <li>• Aufeinandertürmen und Ineinanderstecken</li> <li>• Sortieren, Aus- und Einräumen</li> <li>• Zahlenverständnis wecken (z.B. durch Zählen der Kinder im Morgenkreis)</li> <li>• Didaktisches Spielmaterial</li> <li>• Befüllen von Gefäßen</li> <li>• Farbenspiele</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Naturwissenschaftliche und technische Bildung</b></p> <p>Kinder haben von Natur aus ein großes Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen. Erste Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Gesetzen ist ein weiteres Ziel</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Experimenten</li> <li>• Experimentieren mit Farben</li> <li>• Experimentieren mit Konstruktionsmaterial</li> <li>• tägliche Beobachtung des Wetters und der Natur</li> <li>• Kennenlernen der 4 Elemente</li> </ul>

<p style="text-align: center;"><b>Natur-und Umweltbildung</b></p> <p>Bereits vom ersten Augenblick an wirkt die Umwelt auf das Kind ein. Sie wirkt besonders bei den Kleinen, sehr gefühlsansteckend. Darum ist es uns wichtig eine positive Wohlfühlatmosphäre für die Kinder zu schaffen. In seiner Entwicklung merkt das Kind, dass es auf seine Umwelt einwirken kann. Kinder möchten die Welt entdecken. Unsere Aufgabe ist es den Kindern die Welt zu öffnen. Sie sollen Natur- und Naturbegebenheiten kennen und achten lernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungen in der Natur im Jahreskreislauf</li> <li>• Natur achten und bewahren</li> <li>• Mülltrennung/Müllvermeidung</li> <li>• Pflanzen säen und ernten</li> <li>• gemeinsame Gartengestaltung</li> <li>• Walderlebnistag</li> <li>• Spaziergänge in der Natur</li> <li>• Naturmaterialien zum Spielen</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Ästhetische- bildnerische und kulturelle Erziehung</b></p> <p>Wir wollen die kindliche Neugierde nützen um die Fantasie und die Kreativität der Kinder zu fördern und um alle Sinne anzusprechen. Das Kind soll die verschiedensten Materialien kennenlernen und damit experimentieren um so eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken zu können. In jedem Kind steckt ein kleiner Künstler der nur darauf wartet, seinen Einfällen Raum zu geben. Deshalb ist besonders das freie Gestalten für die Kinder wichtig. So können sie sich ihrem eigenen Tempo und den eigenen Interessen entsprechend ausleben. Natürlich bieten wir aber auch immer wieder gezielte Kreativangebote an. So bekommen die Kinder viele neue Anregungen und spezielle Bereiche können aktiv geschult werden. Ein weiteres Ziel ist es die Kinder an unsere kulturelle Umwelt heranzuführen und diese bildungsreich zu gestalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kreatives Malen und Gestalten durch Bereitstellen verschiedenster Materialien und Werkzeuge</li> <li>• Mitgestaltung der Räume</li> <li>• matschen und kleistern</li> <li>• kneten und formen</li> <li>• Verkleidungskoffer</li> <li>• Kinderschminken</li> <li>• Kennenlernen anderer Kulturformen und Kulturkreise</li> <li>• Vermitteln von Brauchtum</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Musikalische Bildung und Erziehung</b></p> <p>Musik und musikalische Förderung ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil in der Krippe. Kinder lieben Musik, Töne und Klänge. Deshalb singen wir täglich miteinander und spielen Singspiele.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensfreude musikalisch ausdrücken</li> <li>• tägliches Singen und Musizieren</li> <li>• Lieder und Singspiele</li> </ul>

<p>So möchten wir das Interesse der Kinder wecken und Raum und Zeit schaffen für musische Erfahrungen. Wir möchten Ihr Kind zur Vielfalt anregen und die Freude an musikalischer Betätigung wecken und fördern.</p> <p>Die Kinder sollen die Möglichkeit haben sich selbst und ihre Emotionen zum Ausdruck zu bringen. Dabei möchten wir, dass sie unterschiedlichste Materialien und Darbietungsformen kennenlernen um ihre Sinne, Emotionen, Fantasie und Kreativität anzuregen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klanggeschichten</li> <li>• Erfahrungen sammeln mit verschiedenen Instrumenten</li> <li>• Herstellen von Instrumenten</li> <li>• Einsatz von körpereigenen Instrumenten (Klatschen, Stampfen, etc.)</li> <li>• Spieluhren</li> <li>• CDs</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Bewegungserziehung und –Förderung</b></p> <p>In der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres entwickelt das Kind die Fähigkeit sich alleine fortzubewegen.</p> <p>Die Kinder rollen, rutschen, sitzen, krabbeln und dann beginnt das Laufen. Haben sie die ersten Schritte getan, erschließt sich den Kindern eine ganz andere Perspektive der Welt und sie bekommen neue vielschichtige Eindrücke und Bewegungsanreize.</p> <p>Bewegung ist wichtig zur Gesunderhaltung von Körper und Geist. Gerade im Kleinkindalter sind Bewegungs- und Sinneserfahrungen besonders wichtig für die Entwicklung des Kindes. Kinder wollen die Umwelt aktiv entdecken und erforschen. Deshalb spielt Bewegung auch eine besondere Rolle in unserer Krippengruppe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Turnen</li> <li>• Bewegungsspiele und Tänze</li> <li>• Bewegungsbaustelle</li> <li>• Krippenfahrzeuge am Gang</li> <li>• Ausleben im Bällebad und auf der Kletter- und Spielebene</li> <li>• möglichst tägliches Spielen im Garten oder Spaziergänge</li> <li>• gezielte Angebote zur Förderung der Grob- und Feinmotorik</li> <li>• Essen mit Löffel und Gabel</li> <li>• viele Möglichkeiten zum Steigen und Klettern</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Sinneserfahrung und Körperwahrnehmung</b></p> <p>Durch seine Sinne und deren Förderung macht das Kind vielfältige Lebens- und Lernerfahrungen. Es lernt seine Welt zu riechen, zu schmecken, zu hören, zu sehen, zu fühlen und zu spüren.</p> <p>Durch Sinneserfahrungen werden alle Bereiche miteinander verbunden und es entstehen vielfältige Verknüpfungen im Gehirn, die für die weitere Entwicklung und das Lernen wichtig sind.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• anregende Raumgestaltung</li> <li>• passendes Spielmaterial</li> <li>• verschiedene Bodenbeläge, Teppichböden, unterschiedliche Ebenen</li> <li>• Spiele zur Körperwahrnehmung</li> <li>• Einsatz von verschiedenen Spiegeln</li> <li>• Geschmackserfahrungen durch Probieren verschiedener Obst- und Gemüsesorten</li> </ul>

<p>Wir fördern Ihr Kind indem wir ihm viele unterschiedliche Sinnesanreize bieten, die es sowohl im freien Spiel alleine für sich oder mit anderen machen kann. Diese können aber auch als gezielte Aktivität von uns herbeigeführt und zur speziellen Förderung eingesetzt werden.</p> <p>Die Kinder sollen bei uns alle ihre Sinne erleben und kennen lernen. Sie sollen sie so viel wie möglich einsetzen und einüben können, damit sich ihre Wahrnehmung mehr und mehr differenziert. Wir wollen die Begeisterung der Kinder wecken die Welt mit Neugierde und ohne Angst zu entdecken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fühlbretter, Fühl- und Tastspiele</li> <li>• Sinneserfahrung durch Wasserspiele und Aktionen</li> <li>• Erfahrungen in der Natur/im Garten</li> <li>• Singen, Klatschen, Stampfen</li> <li>• Tücher</li> <li>• unterschiedliche Materialien</li> <li>• Sinneserfahrungen durch Körperpflege</li> </ul>
<p><b>Gesundheitliche Bildung und Erziehung</b></p> <p>Einen großen und wichtigen Zeitraum im Alltag beansprucht die Gesunderhaltung und Pflege der Kinder.</p> <p>Kinder sollten das Essen und die Körperpflege als etwas Angenehmes und sehr Wichtiges empfinden und positive Erfahrungen damit machen. Nur so entwickelt sich das Kind zu einem selbstbewussten, offenen Menschen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Körperpflege</li> <li>• Sauberkeitserziehung/Zahngesundheitserziehung</li> <li>• Bewusstseinsweckung von gesunden Lebensmitteln</li> <li>• Kochen und Backen</li> </ul>



# Eingewöhnungskonzept

Anfangszeit ist Eingewöhnungszeit!

Sich täglich von Mama oder Papa trennen zu müssen und in einer neuen, ganz anderen Umgebung zurechtzufinden, Vertrauen aufzubauen zu fremden Personen, bedeutet für ein Krippenkind großen emotionalen Stress. Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie länger von Mama und Papa getrennt sind. Um diesen ersten großen Übergang im Leben vom Elternhaus in die Kinderkrippe positiv bewältigen zu können wollen wir die Kinder liebevoll begleiten, mit einer sanften und ruhigen Eingewöhnungszeit unterstützen und ihnen helfen diese Belastung ins Positive umzuwandeln.

Die Länge der Eingewöhnung richtet sich nach der Befindlichkeit und dem Alter des Kindes. Generell ist es so je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit und Einfühlungsvermögen benötigen wir zur Eingewöhnung.

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung des Kindes in die Kinderkrippe an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses ist in 5 Phasen gegliedert.

Zunächst steht für das Kind und die Eltern eine feste Bezugserzieherin zur Verfügung. Doch nach und nach sollen auch die anderen Erzieherinnen in der Gruppe zu Bezugspersonen werden.

## **1. Phase: Erstgespräch**

Das Erstgespräch findet nach der festen Anmeldung des Kindes und vor Beginn des Eingewöhnens statt. In der Regel führt die jeweilige Bezugserzieherin für das Kind das Gespräch. Bereits am Elternabend für die neuen Eltern (meist im Juni) werden hierfür die Termine vereinbart. Dieses Gespräch dient einerseits um noch offene Fragen zu klären, andererseits soll es uns Aufschluss geben über die Persönlichkeit des Kindes.

Dazu gehören z.B. feste Gewohnheiten und Rituale von zu Hause, spezielle Vorlieben, der Tagesrhythmus sowie Essens-/ Schlafgewohnheiten. Leidet das Kind unter Krankheiten oder Allergien, wie verlief die bisherige Entwicklung? Was benötigen sie für den Start in der Krippe und einige andere organisatorische Dinge. Ebenso gezielte Informationen über die Bedeutung der Eingewöhnungszeit. In einem Fragebogen haben wir dies zusammengefasst und können so gezielt auf alles eingehen.

Die Aufgabe ein individuelles ICH-Buch für das Kind zu gestalten um ihm die Eingewöhnung zu erleichtern, möchten wir den Eltern am Ende des Gespräches mitgeben.

## **2. Phase – Grundphase: Eingewöhnungszeit mit den Eltern**

Wie bereits erwähnt ist die Eingewöhnungszeit eine sehr sensible Phase. Hier wird der Grundstein dafür gelegt, ob das Kind gerne unsere Einrichtung besucht oder nicht und wie spätere Übergänge oder sensible Phasen bewältigt werden. Aus diesen Gründen muss gerade bei den kleinen Kindern sehr behutsam und mit viel Einfühlungsvermögen gehandelt werden.

Wichtig ist, dass sich die Eltern die ersten Wochen ungestört Zeit nehmen, damit sie selbst nicht unter Druck stehen und dieses negative Gefühl unbewusst ihrem Kind vermitteln.

Das Kind entscheidet bei diesem Prozess aktiv mit, wann es genügend Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen entwickelt und genügend Sicherheit erworben hat, um sich über einen längeren Zeitraum von den Eltern zu lösen. Dieser Ablöseprozess findet in kleinen Schritten statt die das Kind dabei unterstützen.

In den ersten 3 Tagen erkunden die Eltern mit ihrem Kind gemeinsam den neuen Lebensraum in der Kinderkrippe. Sie bleiben ca. 1 – 1,5 Stunden mit ihrem Kind bei uns, danach gehen sie wieder gemeinsam nach Hause. So erhalten die Eltern Einblick in die Gruppe und unseren pädagogischen Alltag.

Für die Kinder ist es sehr wichtig zusammen mit den Eltern, die ihnen bestens vertraut sind, den neuen Lebensraum erforschen zu können. So entwickelt sich Vertrauen in die neue Umgebung und zu den neuen Bezugspersonen. In diesen Tagen sind die Eltern für ihr Kind verantwortlich und Ansprechpartner. So kann es in Ruhe und mit großer Sicherheit alle neuen Eindrücke aufnehmen und verarbeiten.

Die Rolle der Erzieherin besteht in dieser Zeit darin das Kind zu beobachten. Welche Vorlieben und Fähigkeiten zeigt es, wie verhält es sich mit den anderen Kindern und welche Unterstützung brauchen die Eltern mit ihrem Kind von ihr. Sie wird in den ersten 2 Tagen hauptsächlich mit und über die Eltern mit dem Kind Kontakt aufnehmen.

Erst wenn auch die Eltern das notwendige Vertrauen in uns und unsere Arbeit gefunden haben und alle Unsicherheiten beseitigt worden sind, kann es dem Kind gelingen, eine positive Beziehung zu den verantwortlichen Bezugspersonen zu entwickeln.

Durch gezielte Spielangebote oder der Beteiligung am Eltern-Kind Spiel nimmt die Erzieherin mehr und mehr Kontakt zu dem Kind auf. Sie unterstützt das Kind in seiner Spieltätigkeit und in der Interaktion mit den anderen Kindern. Beim Füttern und Wickeln begleitet sie zunächst und übernimmt es dann schrittweise.

Die Eltern brauchen in dieser Phase nichts weiter zu tun als einfach da zu sein. Es genügt völlig, wenn sie ihrem Kind aufmerksam zuschauen und das Kind im Bedarfsfall trösten. Die Eltern sollen seine Erkundungsreisen genießen und als sichere Basis an einem Platz sitzen bleiben, bis es wieder zurückkehrt. Sie sollen das Kind nicht drängen mit etwas zu spielen oder mit anderen Kindern oder der Erzieherin Kontakt aufzunehmen.

Auch den Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen oder ein Buch/eine Zeitung während dieser Zeit zu lesen ist für die Eltern tabu. Dies würde zu Irritationen des Kindes führen, was die Eingewöhnung unnötig erschweren würde. Die Eltern sollen positiv auf die Signale des Kindes reagieren, wenn es z. B. Annäherungen macht. Dies hilft dem Kind sich in seinem Tempo auf die neue Situation einzulassen.

### **3. Phase: Erste Trennung**

Am 4. Tag findet dann der erste kurze Trennungsversuch statt. Dieser sollte zu Beginn nicht länger als 5 bis 15 Minuten betragen.

Uns ist es sehr wichtig, dass sich die Eltern ganz bewusst von ihrem Kind verabschieden und dann vor die Türe gehen. Dort steht ein Elternwartebereich zur Verfügung. Die Erzieherin wird das Kind in dieser Zeit ganz genau beobachten. Reagiert das Kind irritiert oder fängt an zu weinen und lässt sich von der Erzieherin nicht trösten, kommen die Eltern nach Aufforderung der Erzieherin sofort wieder zurück und trösten ihr Kind. Es ist sehr wichtig dem Kind ein Gefühl der Sicherheit zu geben und nichts zu fordern. Nach dieser ersten Trennung gehen die Eltern anschließend gleich mit ihrem Kind nach Hause.

Akzeptiert das Kind die Trennung von den Eltern, so werden sie sich täglich von ihrem Kind verabschieden und die Zeit der Abwesenheit immer länger ausdehnen.

In dieser Zeit halten sie sich weiterhin in der Kindertageseinrichtung auf. Wichtig dabei ist, dass sich die Eltern immer von ihrem Kind verabschieden und ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln. Die Erzieherin sollte nach und nach die Möglichkeit bekommen zuerst auf die Signale des Kindes reagieren zu können. Deshalb ist es in dieser Zeit wichtig, dass sich die Eltern immer mehr - Stück für Stück zurücknehmen. So können sie gemeinsam mit der Erzieherin daran arbeiten, dass ihr Kind eine verlässliche Bindung zur Erzieherin aufbaut. Auch die Essens- und/oder Pflegesituation wird in dieser Zeit Stück für Stück von der Erzieherin übernommen.

Täglich werden nun die Trennungszeiten langsam verlängert. In dieser Phase der Eingewöhnung sollten die Eltern immer in Bereitschaft und gut erreichbar sein. So lernt das Kind in dieser Zeit, dass es sehr verlässlich wieder abgeholt wird. Das gibt ihm Vertrauen und Sicherheit und stärkt es in seinem Umfeld selbstständig aktiv zu werden.

#### **4. Phase: Verlängerung der Trennungszeiten und Stabilisierungsphase**

Wie schnell sich die Trennungszeiten verlängern lassen, hängt in erster Linie von der Bereitschaft und der emotionalen Befindlichkeit des Kindes ab.

Begonnen wird mit einer Zeit von 5 bis 15 Minuten. Der nächste Schritt wäre dann eine viertel Stunde länger, also 30 Minuten. Weiter geht es mit einer Stunde, eineinhalb Stunden, dann zwei Stunden... Dies wird solange individuell gesteigert bis die Mittagessenszeit und erste Abholphase der Krippengruppe - um zwölf Uhr - erreicht ist.

Nun sollte das Kind einige Zeit bekommen sich an diesen Tagesablauf und dessen Länge zu gewöhnen.

Für die Mittagssituation und besonders für die Schlafsituation ist wieder ein sanfter Übergang nötig. Bei den ersten Malen wäre es für das Kind schön, wenn die Eltern beim Aufwachen da sind. Gegebenenfalls sollten sie es auch die ersten Male wecken, natürlich erst dann wenn sich seine Schlafzeit dem Ende nähert. Bei Kindern mit einem Jahr mit individuellem Schlaf-/ Essensrhythmus ist die erste Schlafsituation schon am Vormittag.

Haben sich bis dahin die Trennungszeiten schon soweit verlängert legen wir das Kind schlafen und benachrichtigen die Eltern die ersten Male telefonisch, wenn es aufwacht. Anschließend nehmen sie es mit nach Hause. Nach einigen Tagen wird fortgefahren die Trennungszeiten zu verlängern.

Die Eingewöhnungsphase kann drei bis sechs Wochen dauern. Die konkrete Dauer und Gestaltung muss aufgrund des gezeigten Bindungsverhaltens des Kindes mit den Eltern abgesprochen werden. Wichtig ist, dass sich die Eltern im Vorfeld ausreichend Zeit für diesen Prozess einplanen.

### **5. Phase: Schlussphase**

Die Eingewöhnung des Kindes ist dann abgeschlossen, wenn das Kind sich von der Erzieherin bei Kummer (z. B. wenn es hinfällt, die Eltern sich verabschieden etc.) nachhaltig trösten lässt. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat.

Ab diesem Zeitpunkt wird das Kind alleine in der Kita bleiben. Es ist jedoch wichtig, dass die Eltern immer telefonisch gut erreichbar sind und ihr Kind bei Bedarf abholen können. Um dem Kind den Start in die Einrichtung zusätzlich zu erleichtern sollten es die Eltern, je nach Möglichkeit, in den ersten Wochen nur halbtags betreuen lassen.

### **Ende der Eingewöhnungszeit - Abschlussgespräch**

Ist die Eingewöhnung des Kindes abgeschlossen findet ein gemeinsames Gespräch zwischen den Eltern und der Bezugs-Erzieherin statt, um die Eingewöhnungszeit nachhaltig zu reflektieren.

Da jedes Kind einzigartig ist kann diese Beschreibung nur ein ungefährer Anhaltspunkt für die Eltern, ihr Kind und seine Erzieherin sein. Die Übergangszeit muss für jedes Kind individuell gestaltet werden. Dabei spielt das Alter des Kindes eine Rolle. Auch Erfahrungen mit Geschwistern sind hilfreich.

### **Gemeinsam für das Wohl des Kindes**

In der ersten Zeit wird die Erzieherin den Eltern viele Fragen über ihr Kind stellen. Sie tut dies um herauszufinden was es braucht, damit sie sein Wohlbefinden herstellen kann wenn die Eltern nicht anwesend sind. So wichtig für uns diese Auskünfte sind so wichtig ist es natürlich auch, dass die Eltern alle Informationen bekommen die sie brauchen, um sich selbst bei uns wohl zu fühlen.

Manche Frage lässt sich während der Eingewöhnungszeit durch Beobachtung beantworten, andere Fragen können die Eltern direkt stellen und manche Fragen brauchen einen gesonderten Termin. Die Eltern sollten sich nicht scheuen, mit uns ins Gespräch zu kommen.

### **Übergang von der Familie in die Krippe**

Der Übergang des Kindes von der Familie in die Krippe ist vor allem mit Bindungs- und Trennungsprozessen verbunden, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern.

Eine erfolgreiche Bewältigung dieses wichtigen Prozesses, den wir als Übergang oder auch als Transition bezeichnen, benötigt eine gute Vorbereitung in die mehrere Personen mit eingebunden sind. Zum einen die Eltern, zum anderen das pädagogische Personal der Einrichtung.

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist dafür die Basis, denn die Erfahrungen die das Kind in dieser ersten Übergangssituation macht sind prägend für sein weiteres Leben. Im Laufe ihres Lebens müssen Kinder viele Übergangssituationen bewältigen. Transitionen können für die Kinder auch große Entwicklungschancen bedeuten.

Positive Erfahrungen sind deshalb immens wichtig. Besonders wichtig für die Eltern ist es, sich schon im Vorfeld mit der bevorstehenden Trennung emotional auseinanderzusetzen. Es könnten auch eigene Trennungsängste und Erlebnisse auf das Kind übertragen werden. Die Eltern vermitteln dem Kind durch einen positiven Kontakt mit den Erziehern das Gefühl von Sicherheit. Dieses benötigt es um sich auf uns und die neue Umgebung einzulassen.

Die Eltern müssen ihr Kind loslassen können. Ebenfalls sollten sie sich damit auseinandersetzen sich verabschieden zu müssen, auch auf die Gefahr hin, dass das Kind weint. Dies ist ein normaler Prozess und nichts negatives, solange sich das Kind wieder von uns beruhigen lässt und ins Spiel findet.

Wir als Fachkräfte bereiten uns ebenfalls individuell auf das Kind vor. Durch das Erstgespräch können wir im Vorfeld schon Einiges klären und von dem Kind erfahren. Somit können wir gezielt handeln. Ebenfalls sind wir jederzeit für die Eltern Ansprechpartner.

### **Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe**

Wenn es sinnvoll und möglich ist wechseln die Krippenkinder zwischen zweidreiviertel und drei Jahren in die Kindergartengruppen. Dies bedeutet für das Kind, ähnlich wie beim Übergang von der Familie in die Krippe, Abschied nehmen von der gewohnten Umgebung und dem ihm vertrauten Personen. Sich neu Einfinden in eine neue, ihm aber nicht unbekannte Umgebung. Es lernt viele neue Kinder kennen und muss neue vertrauensvolle Beziehungen zu den Erziehern und den Kindern aufbauen.

Das Kind muss sich mit einem veränderten Tagesablauf, andere Gruppenregeln und vielen neuen Anforderungen auseinandersetzen. Dies bedeutet in der Anfangszeit für das Kind Stress. Wurde der erste Übergang positiv erlebt wird es mit weniger Angst und emotionalen Stress an die Sache herangehen. Schließlich kann so eine Aufregung auch positiv für das Kind sein, es kann neue Wege gehen und bekommt viele neue schöne Impulse und Anregungen.

Damit das Kind auch diesen Übergang ohne große Probleme positiv meistern kann, arbeiten wir schon im Vorfeld in der Einrichtung daran. Dies bedeutet, unsere Krippengruppe ist in stetem Kontakt mit den Kindergartengruppen.

Die Kinder haben die Möglichkeit zu uns zu kommen und uns zu besuchen bzw. auch wir besuchen die Kindergartenkinder. Während der Gruppenzeiten können wir uns mit den anderen treffen, beispielsweise im Gartenbereich oder im Gang.

Bei Festen und Feiern der Kindertagesstätte sind die Krippenkinder mit ihren Eltern natürlich auch dabei. So lernen die Kleinen langsam sowohl die pädagogischen Mitarbeiter, als auch die Kinder aus den Kindergartengruppen kennen und umgekehrt.

Auch in der Spätdienstgruppe des Kindergartens lernen die Kinder andere Räume, Spielmaterialien, Kinder und Bezugspersonen kennen.

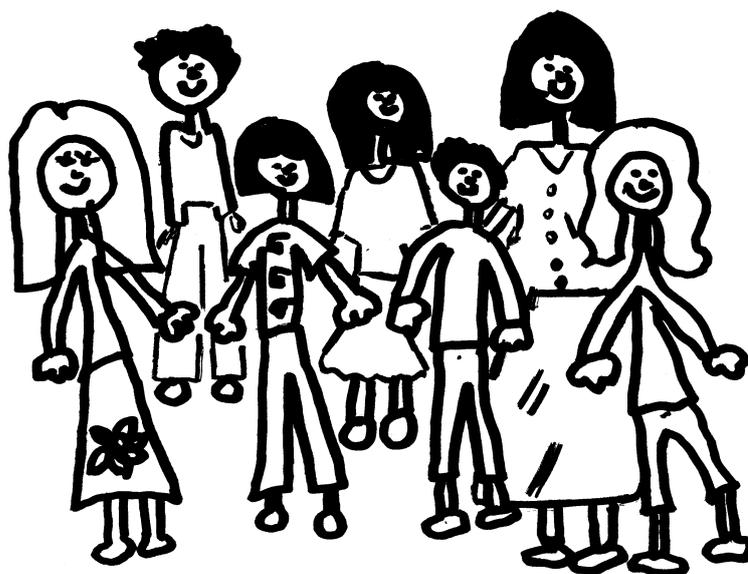
Zusätzlich findet in der Regel 1x monatlich eine Kooperation zwischen Kinderkrippe und Kindergarten statt.

Steht ein Wechsel innerhalb eines Kinderkrippenjahres an, z.B. weil das Kind drei Jahre alt geworden ist und in den Regelgruppen noch Plätze frei sind, bekommt das Kind die Möglichkeit, schon einige Wochen vorher die Gruppe regelmäßig für kurze Zeit zu besuchen. So kann es alles Schritt für Schritt kennenlernen.

Die Möglichkeit des Gruppenwechsels ab dem dritten Lebensjahr (bzw. 2,9 Jahre) ist abhängig von der Anzahl der Kinder in den Kindergartengruppen. Ansonsten findet der Wechsel zum neuen Kindergartenjahr statt.

Natürlich erhalten die Kinder auch hier die Möglichkeit ihre neue Gruppe, die Kinder und Erzieher kennenzulernen. Um den Übergang zu erleichtern findet hierzu eine 1-wöchige Projektphase am Ende des Krippenjahres in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten statt.

Zu Beginn der Kindergartenzeit bekommt zudem ein älteres Kind aus dem Kindergarten eine „Patenschaft“ für ein jüngeres Kindergartenkind bzw. ein ehemaliges Krippenkind zugeteilt. Dieser „Pate“ erleichtert dem Kind den Einstieg in den Kindergarten und hilft in Alltagssituationen z.B. beim Anziehen, beim Spaziergehen, etc. Dies fördert die soziale Kompetenz der „Großen“ und „Kleinen“.



## Pädagogische Tages- und Wochenübersicht in der Kinderkrippe

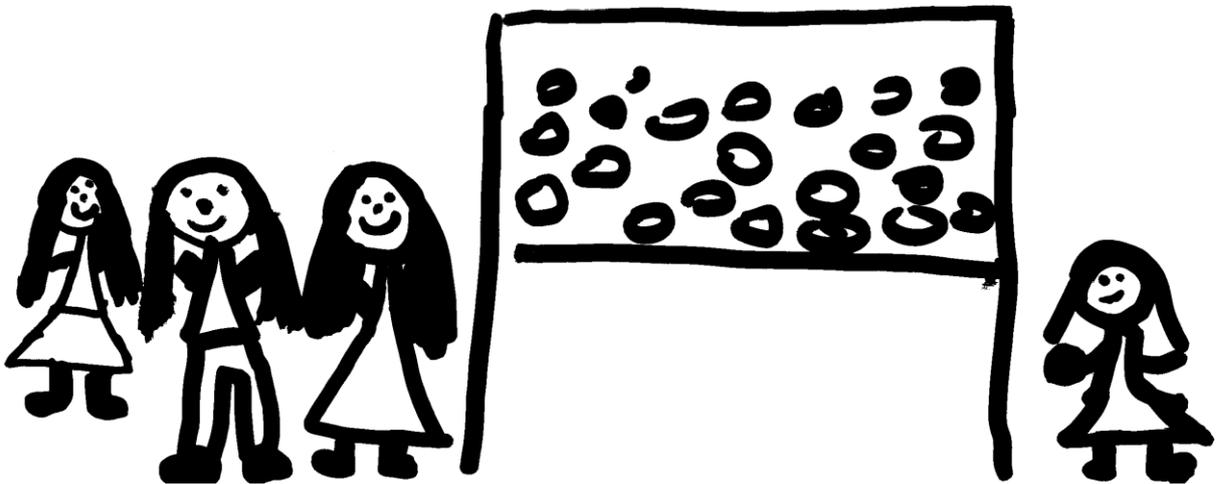
Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	1. Freitag	2. Freitag
07.00 –08.30	Bringzeit Ankommen in der Gruppe					
08.00 –09.00	Freispielzeit					
09.00 –09.30	Morgenkreis					
09.30 –10.00	Gemeinsame Brotzeit Wir bereiten das gesunde Frühstück jeden Tag frisch für die Kinder zu.					
10.00 –10.30	Individuelle Wickel-, Hygiene und Pflegezeit Freispielzeit und pädagogische Angebote unter Berücksichtigung des Bildungs- und Erziehungsplanes					
10.30 –11.30	Freispielzeit und pädagogische Angebote in Form von Kleingruppenarbeit/Abschlusskreis mit Angebot Nach Möglichkeit Spielen im Garten oder Spaziergänge Erste Abholzeit ab 12.00 Uhr					Beteiligung am Projekttag im Kindergarten
11.30 –12.00	Mittagessen					
12.00 –12.30	<b>Erste Abholzeit</b>					
12.30 –14.00	Ruhephase im Schlafräum, je nach Schlafbedürfnis des Kindes auch kürzer oder länger.					
14.00 –15.00	Freispielzeit/individuelle Wickel-, Hygiene- und Pflegezeit/ ggf. 2. Brotzeit <b>zweite Abholzeit</b>					

## Jahresprogramm mit Höhepunkten

- September** - Kennenlernvor-/nachmittag und Schnuppertag für die neuen Eltern und Kinder  
- Beginn der individuellen Eingewöhnung der neuen Kinder
- Oktober** - individuelle Eingewöhnung der neuen Kinder  
- Erntedankfest in der Gruppe
- November** - evtl. noch Eingewöhnung  
- gemeinsames Laternenfest mit den Eltern in der Gruppe und anschließendem Laternenzug mit dem Kindergarten
- Dezember** - Adventszeit  
- Nikolausfeier  
- Besuch des Weihnachtsmarktes  
- Weihnachtsgottesdienst gemeinsam mit dem Kindergarten in der St. Michaelskirche  
- uns besucht das „Glitzersternchen“  
- Weihnachtsfeier in der Gruppe
- Januar** - Schneespiele im Garten  
- Schlittenfahren, Schneemann bauen  
- Experimente mit Eis und Schnee
- Februar** - Faschingsfeier  
- Beginn von Projekten zu verschiedenen Themen (bis Juli)
- März** - Osterfeier mit Osternestsuche  
- Besuch in der St. Michaelskirche mit Ostergottesdienst  
- Frühlingsbrunch für Kinder und Eltern (im Wechsel mit Sommerfest)
- Mai** - der Maibaum wird aufgestellt  
- Basteln für den Muttertag/Vatertag
- Juni** - Sommerfest (im Wechsel mit Frühlingsbrunch)  
- Waldtag (Wir gehen mit den Kindern in den Wald)
- Juli** - Ausflug (z.B. auf den Bauernhof)  
- Eingewöhnungsprojekt der Krippenkinder in den Kindergarten  
- Abschiedsfeier der Krippenkinder, die die Krippe verlassen  
- Abschiedsgottesdienst gemeinsam mit den Kindergartenkindern

## Wechselnde Aktionen und Exkursionen im Kinderkrippenjahr:

- uns besuchen Kasperltheater und Puppenbühnen
- Besuch eines Bauernhofes
- wir gehen Eis essen
- individuelle Teilnahme am 14- tägig stattfindenden Projekttag im Kindergarten (Januar - Juli)
- verschiedenen Spielplatzbesuche
- Enten „füttern“
- Spaziergänge in den Park/in die Stadt
- Einkaufen in Lebensmittelgeschäften/auf dem Wochenmarkt/Drogerien
- Durchführung einer „Spielzeugfreien Zeit“ im Zwei-Jahres-Rhythmus



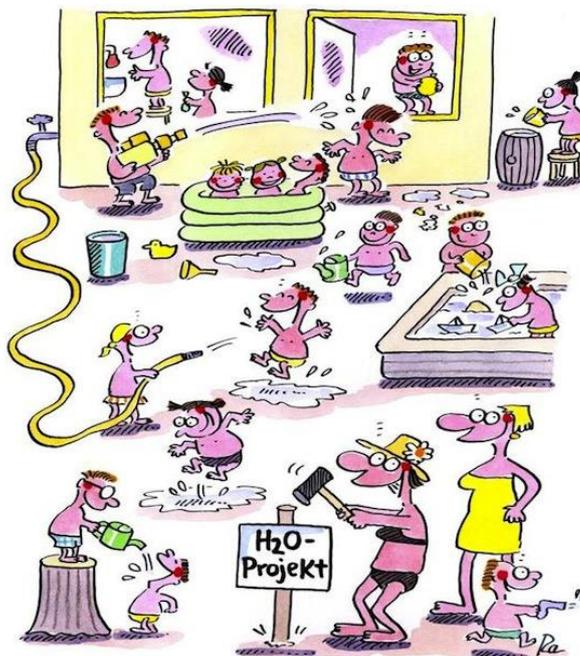
## Projektarbeit und Aktionen in unserer Kinderkrippe

Neben den gezielt geführten pädagogischen Angeboten die situationsorientiert angeboten werden, finden noch andere Projekte und Aktionen statt:

Während der **Freispielzeit sind der Garderobenbereich und der Schlafraum in Absprache zugänglich**. Hier können die Kinder verschiedene Spielangebote nutzen und ihren Bewegungsdrang ausleben (eine Erzieherin ist immer mit dabei).

Am ab Januar jeden Jahres 14-tägigen immer freitags stattfindenden **Projekttag des Kindergartens** können die Krippenkinder zusammen mit ein oder zwei Erzieherinnen individuell daran teilnehmen. Dieser Tag beinhaltet verschiedene feste und wechselnde Aktionen in den Räumen des Kindergartens, wie z.B. kreatives Angebot am Gang, Bewegungsbaustelle im Turnraum, Bilderbuchkino im Schlafraum, Spielegruppe, Waldtag, Spaziergängergruppe, etc. Auch wir in der Kinderkrippe bieten gelegentlich verschiedene Aktionen an.

Ab Februar jeden Jahres finden in unserer Krippe unter Einbezug der Kinder **Projektphasen** zu unterschiedlichsten Themen (z.B. mein Körper, Farben, Wahrnehmung und Sinne, etc.) statt.



Wir arbeiten auch in der Krippe **gruppenübergreifend**. Das bedeutet, unsere Krippengruppe ist offen für die anderen Kindergartengruppen. Die Kinder haben die Möglichkeit zu uns zu kommen und uns zu besuchen. Umgekehrt besuchen auch wir mit den Krippenkindern die einzelnen Gruppen bzw. die älteren Krippenkinder können auch schon mal alleine in einer Gruppe bleiben. Während der Gruppenzeiten können wir uns mit den anderen treffen, beispielsweise im Gangbereich oder auch im Garten. Bei Festen und Feiern oder am Projekttag der Kindertagesstätte sind die Krippenkinder natürlich auch dabei. Des Weiteren gestalten wir verschiedene gemeinsame Projekte mit den Kindergartengruppen.

Die „**Spielzeugfreie Zeit**“ in der Kinderkrippe wurde erstmals 2016 durchgeführt. Im 2-Jahres- Rhythmus findet sie bei uns statt.

Im Zeitrahmen von 3 Monaten werden nach und nach die Spielsachen mit den Kindern in den Urlaub geschickt, bis sich letztendlich keine vorgefertigten Spielsachen mehr in der Kindertagesstätte befinden.

Die Kinder werden dazu angeregt, sich wieder verstärkt auf sich selbst und ihre Mitmenschen zu konzentrieren und mit Alltagsgegenständen kreativ zu werden. Die „Spielzeugfreie Zeit“ dient zur Suchtprävention und wird im Kindergarten bereits seit dem Jahre 2012 mit großem Erfolg durchgeführt.

Mehr über das Projekt wird im Vorfeld in einem Elternabend ausführlich erläutert.

## **Besondere pädagogische Angebote**

### **Waldtag:**

Einmal im Jahr (meist im Juni) verbringen die Krippenkinder mit ihren Erzieherinnen einen Tag (ca. 3 -4 Stunden)im Wald. Mit entsprechender Ausrüstung fahren wir mit dem Bus in ein Waldstück in der Schustermooslohe.

Nach einer gemeinsamen Stärkung begeben wir uns auf Erkundungsgang. Die Kinder können „Waldschätze“ sammeln, die sie natürlich mitnehmen dürfen, um daraus in der Krippe etwas Kreatives zu gestalten oder um sie einfach als Erinnerung an einen aufregenden und ereignisreichen Tag mit nach Hause zu nehmen.

Auch verschiedene „Waldangebote“ möchten wir an diesem Tag den Kindern anbieten. Aus verschiedenen Waldmaterialien bauen wir z.B. mit den Kindern ein „Waldsofa“, aus Ästen und Zweigen entstehen Tipis oder Versteckhöhlen, wir erkunden Pflanzen und entdecken vielleicht Tiere, etc.

Einen Tag vorher bzw. direkt an diesem Tag besprechen wir mit den Kindern das richtige Verhalten im Wald und gehen die Regeln dafür durch.

### **Geburtstagsfeier:**

Geburtstag ist ein besonderer Tag im Lebensjahr des Kindes. Auch in unserer Krippe steht das Kind während des Tages im Mittelpunkt.

Die Eltern des Geburtstagskindes bringen verschiedene Leckereien mit, wie z.B. Kuchen, Brezen mit Wiener, Muffins, Obstsalat, etc. für die Geburtstagsfeier mit. Im Kreis singen wir ein Geburtstagslied und zünden den Kerzenzug an. Das Geburtstagskind wird beglückwünscht und bekommt neben einem kleinen Geburtstagsgeschenk auch einen Grashüpfer zum Umhängen überreicht.

Nach dem Ausblasen der Kerzen darf sich das Kind Fingerspiele, Bewegungsspiele oder Lieder wünschen. Anschließend setzen wir uns gemeinsam an die festlich gedeckte Geburtstagstafel und lassen und die mitgebrachten Leckereien schmecken.

## **Ich-Buch:**

Noch vor Beginn der Eingewöhnung gestalten die Eltern ein individuelles ICH-Buch für ihr Kind. In dem Buch befinden sich viele verschiedene Fotos: Eltern, Großeltern, Geschwister, verschiedene Familienmitglieder, Haustiere, Lieblingsspielzeug des Kindes, Schlafplatz des Kindes, usw.

Das Buch bleibt in der Kinderkrippe, so können sich die Kinder diese in verschiedenen Situationen immer wieder ansehen und haben so eine Verbindung zu vertrauten Personen, Gegenständen und zu ihrem Zuhause. Es tröstet, bringt Freude und regt die Kommunikation an.

## **Portfolio:**

Ein Portfolio ist eine Mappe, anhand derer wir die Entwicklung des Kindes sichtbar machen.

Es beschreibt die Stärken, Interessen und Einzigartigkeiten der Kinder. Die vielen Bilder, mit beschreibenden Texten in der Du-Form, sagen oft mehr als viele Worte.

Auch die Eltern werden an der Gestaltung beteiligt.

Nur das Krippenpersonal, die Eltern und das Kind sehen das eigene Portfolio, es sei denn, die Kinder oder Eltern geben die Erlaubnis für weitere Personen.

Jedes Kind erhält mit Eintritt in die Krippe einen eigenen Ringordner versehen mit seinem Foto und Namen. Diese Mappe begleitet das Kind während der gesamten Zeit in unserer Krippe und soll auch den Alltag in der Gruppe dokumentieren.

Die Zeit in der wir nun schon mit dem Portfolio arbeiten hat uns gezeigt, dass die Kinder gerne an den Schrank gehen (die Mappen sind im Gruppenraum für die Kinder zugänglich aufbewahrt) und ihre Mappen herausholen um die verschiedenen Bilder darin zu betrachten. Die verschieden gestalteten Seiten regen auch zum Erzählen an.

Das Portfolio ist „*Ein Bilderbuch über das Kind*“.

Die Eltern sind gerne eingeladen in der Bring- oder Abholzeit gemeinsam mit ihrem Kind seine gesammelten Werke zu betrachten.



## **Gemeinsames Gestalten von Bildungsprozessen unter Einbezug der Kinder**

Die Beteiligung (Partizipation) der Kinder ist uns auch in der Kinderkrippe sehr wichtig.

Die Kinder sollen und dürfen am Alltagsgeschehen in der Krippe mitwirken. Es geht darum dem Kind Auswahlmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen zu präsentieren.

Diese müssen konkret und überschaubar sein und werden deshalb auf zwei, maximal drei Alternativen beschränkt. Dann kann das Kind im Rahmen seiner Möglichkeiten eine selbst bestimmte Entscheidung treffen. Mögliche Bereiche der Beteiligung sind z.B. Essen und Trinken, Wickeln, Schlafgestaltung, Bewegungsentwicklung, Raumgestaltung, etc.

Auch die Gruppenregeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. An den Kinderkonferenzen im Kindergarten nehmen die Krippenkinder ebenfalls teil und erleben so schon erste Demokratie.

### **Raumkonzept**

Unter einem Raumkonzept versteht man eine wohlüberlegte und zweckmäßig durchdachte Planung von Räumen, um funktional auf die sich darin befindlichen Personen einzuwirken. So werden verschiedenste Prozesse in Gang gesetzt.

In Bezug auf die Krippe soll der Raum viele verschiedene Funktionen erfüllen, damit das Kind in positiver, ansprechender Atmosphäre leben und lernen kann.

Der Gruppenraum unserer Krippengruppe ist so gestaltet, dass er ansprechend ist und die Kinder durch verschiedene gezielte Bereiche zum selbstständigen Tun aktiviert sowie viele verschiedene Bildungsprozesse anregt.

Unser Raum bietet Aktions- und Ruhebereiche. Er regt zu Bewegung an, bietet aber auch Rückzugsmöglichkeiten. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen und so in einer angenehmen Atmosphäre lernen können.

Durch die verschiedenen Bereiche, den sogenannten Funktionsecken, erlangt unser Raum Struktur.

Durch ein übersichtliches, gleichbleibendes Ordnungssystem und eine klare Zuordnung von bestimmten Materialien in den verschiedenen Bereichen erhält der Raum Klarheit.

Die Kinder können so lernen eigenständig zuzuordnen und aufzuräumen. Sie behalten die Übersicht und lernen sich zu orientieren.

### **Fördermaßnahmen in der Kinderkrippe**

Während der Freispielzeit werden Kinder in verschiedenen Bereichen wie z. B. Sprache, Wahrnehmung, Motorik, usw. individuell gefördert.

Bei entsprechendem Bedarf ist eine Zusatzförderung mit anderen Institutionen oder Fachdiensten jederzeit möglich.

# Teambeschreibung

## Das Krippenteam setzt sich zusammen aus:

- Einer Gruppenleiterin mit der Ausbildung zur Erzieherin und Fachausbildung zur zertifizierten Krippenpädagogin
- Einer Erzieherin mit der Fachausbildung zur zertifizierten Krippenpädagogin, Kinderkrankenschwester, PEKiP-Gruppenleiterin
- Einer Kinderpflegerin
- Betriebliche Situationen erlauben es uns, Praktikanten/innen im 2. Ausbildungsjahr (SPS2-Praktikanten) bei uns zu beschäftigen

Die Leiterin plant in Zusammenarbeit mit der Gruppenleiterin die Gruppenaufnahme.

Gemeinsam mit der Erzieherin und Kinderpflegerin plant, organisiert und gestaltet die Gruppenleiterin pädagogische Angebote, Projekte, Aktionen, Ausflüge und Geburtstagsfeiern der Kinder.

Sie erstellt die pädagogischen Wochenpläne und leitet im Wechsel mit der Erzieherin Praktikanten an.

Die Portfoliomappen, Beobachtungs- und Entwicklungsbögen sowie alle Entwicklungs- und Elterngespräche werden vom gesamten Krippenteam geführt. Dabei wird nach einem Bezugspersonen-System gearbeitet, d.h. jeder im Krippenteam hat Bezugskinder für die er diese führt und die Verantwortung übernimmt.

Die Leitung wie die Co-Leitung obliegt jeweils einer Erzieherin mit langjähriger Leitungserfahrung und Zusatzqualifikationen. Ihre Tätigkeitsbereiche erstrecken sich auf:

- der kompletten pädagogischen Planung
- der Erziehungs- und Bildungsarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen u. a. Jugendamt, Schulen, etc.
- Teamarbeit und Mitarbeiterführung
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Gestaltung der Elternabende, Feste, etc. in Zusammenarbeit mit dem Team
- sämtliche verwaltungstechnischen Aufgaben wie z. B. Einbuchung der Elternbeiträge, Elternbriefe, Abrechnungen, usw.
- Vergabe der Kindergarten- und Kinderkrippenplätze
- Qualitätssicherung, etc.

Zu Beginn eines Kindergartenjahres finden mindestens zwei Planungstage statt. Teamaustausch über wichtige Punkte der Organisation, Planung und Ziele, aber auch Probleme der Arbeit werden besprochen, qualitätssichernde Maßnahmen durchgeführt.

Zusätzlich stehen nach Absprache mit dem Träger noch Planungstage/Teamtage je nach Wandel der Bildungs- und Erziehungsarbeit zur Verfügung.

Wöchentlich trifft sich das Team am Dienstag zur „Teamsitzung“.

Für unsere Arbeit ist es notwendig, dass wir uns ständig Fort- und Weiterbilden um Fachkompetenz und eine qualifizierte Arbeit zu gewährleisten. Um viele Fortbildungsangebote wahrzunehmen und allen Mitarbeiterinnen eine Teilnahme zu ermöglichen, ergeben sich gelegentlich Einschränkungen für den Kindertagesstättenbetrieb. Hierfür bitten wir die Eltern um Verständnis.

Zusätzlich zum pädagogischen Personal unterstützen uns noch zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister sowie zwei Küchenhilfen.

## **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Nach dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für die Eltern und vor allem für die Kinder ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt.

Es ist wichtig für uns Mitarbeiterinnen gleich zu Beginn der Aufnahme in gutem Kontakt mit dem Elternhaus zu stehen, um gemeinsam die bestmögliche Bildung und Erziehung für das Kind zu erreichen.

Um die Erziehungspartnerschaft zu pflegen und zu festigen ist für uns ein konstruktiver, kontinuierlicher Austausch über die gesamte Krippenzeit von großer Bedeutung. Für die Gewährleistung einer guten Zusammenarbeit bieten wir den Eltern außer unseren täglichen „Tür- und Angelgesprächen“ viele weitere Möglichkeiten:

- intensive Eingewöhnung mit den Eltern
- Elternabende
- Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes vor und zu Beginn des Eintritts in die Kinderkrippe, intensiv während der Eingewöhnung, sowie während der Kinderkrippenjahre und beim Übergang in den Kindergarten
- Gartenaktionen
- Sommerfeste, Picknick, Frühlingsbrunch, usw.

Aktiv können sich die Eltern an unserer Arbeit durch das gesetzlich geregelte Mitwirkungsrecht beteiligen.

Der Elternbeirat wird jährlich am Anfang des Kinderkrippenjahres gewählt und setzt sich aus ca. 10 Eltern zusammen (insgesamt aus Kindergarten und Kinderkrippe).

Um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zu ermöglichen ist es wichtig, dass Eltern wie pädagogische Mitarbeiter aufeinander zugehen und sich gegenseitig respektieren

## **Kooperation**

Kooperation ist uns besonders wichtig. Deshalb sind wir mit den verschiedensten Einrichtungen und Institutionen verknüpft, wie z. B. der Kirchengemeinde St. Michael, dem Jugendamt, der SVE, dem SPZ, dem Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, Logopäden, etc.

Eine enge Zusammenarbeit erfolgt zudem mit allen, die bei uns in der Einrichtung Interessensgruppen anbieten.  
Die Kosten hierfür sind von den Eltern selbst zu tragen.

Auch mit anderen Kindertageseinrichtungen finden verschiedene Zusammenkünfte statt, in denen ein Austausch untereinander erfolgt.

### **Kirchengemeinde St. Michael**

Wir sind ein Teil der Kirchengemeinde St. Michael und leben dies auch. So gehört für uns die religiöse Ausrichtung mit Gottesdienstgestaltung sowie die Teilnahme an Veranstaltungen der Kirchengemeinde genau so selbstverständlich zu unserer Arbeit, wie auch der stete Austausch mit unserem Träger, der Verwaltung, dem Kindergartenausschuss und dem Kirchenvorstand.

### **Jugendamt**

Unsere Kindertagesstätte steht im ständigen Kontakt mit dem Jugendamt. Dies ist sehr wichtig und trägt zum partnerschaftlichen Umgang bei.

Mit dem Jugendamt hat unser Träger auch eine Vereinbarung über den Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung geschlossen. Liegt eine Kindeswohlgefährdung von Seiten der Eltern vor, sind wir verpflichtet nach vorheriger Absprache mit den Eltern dies dem Jugendamt zu melden.

### **Mit der Frühförderstelle, Physio-, Ergotherapie, Logopädie, SPZ,...**

Falls es für ein Kind nötig ist, wird mit entsprechenden Frühförderstellen, der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE), dem SPZ, Kinderpsychologen, der Physiotherapiepraxis,... zusammen gearbeitet.

Mehrere Kinder aus unserer Einrichtung besuchen regelmäßig Ergotherapie oder Logopädie. Bei Bedarf setzen wir uns mit den Therapeuten in Verbindung und besprechen Fördermaßnahmen.

Einmal in der Woche besucht uns eine Sprachtherapeutin, die vorwiegend die Vorschulkinder mit Sprachauffälligkeiten fördert. Die Eltern geben dazu ihr Einverständnis.

### **Gesundheitsamt**

Manche ansteckende Kinderkrankheiten sind meldepflichtig und müssen an das Gesundheitsamt weiter geleitet werden. Bei Ausbruch mehrerer Krankheitsfälle gleicher Art und gleicher Zeit steht das Gesundheitsamt uns beratend zur Seite. Ein Austausch über neue Hygienevorschriften und die Überprüfung der Umsetzung, etc. erfolgt zudem über das Gesundheitsamt/Veterinäramt.

Die Schuluntersuchung (Hör- und Sehtest), die ebenfalls durch das Gesundheitsamt erfolgt, findet meist im Januar/Februar vor der Einschulung in der Einrichtung statt.

### **Frauenhaus**

Das Frauenhaus liegt in unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung. Es liegt uns sehr am Herzen den Kindern, die übergangsweise dort mit Ihrer Mutter Zuflucht gefunden haben, einen Ort des Spielens, der Ablenkung, der Unbeschwertheit, des Kindseins,... anzubieten sowie ihre Mütter zu entlasten. Deshalb gibt es bei uns einen Sondervertrag mit dem Frauenhaus, diese Kinder zusätzlich am Nachmittag in unsere Einrichtung zu integrieren.

## **Stadtteilbezogene Einrichtungen**

Die Kinder haben die Möglichkeit mehr über die einzelnen Berufe zu erfahren, da wir regelmäßige Besuche in verschiedenen Einrichtungen wie z. B. Arztpraxen, Behörden, Feuerwehr, Krankenhaus usw. .... unternehmen.

## **Fachberatung**

Unsere Kindertagesstätte steht im regelmäßigen Kontakt mit der Fachberatung in Nürnberg. Leiterinnentreffen und Träger- Leiterinnentreffen werden jeweils 2 x im Jahr organisiert. Dabei werden die neuesten Informationen rund um die Kindertagesstätten, dem Bildungs- und Erziehungsplan, Gesetzesänderungen, usw. .... besprochen.

Dies trägt zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung bei.

## **Mit anderen Einrichtungen**

Mit anderen Kindertageseinrichtungen bzw. Kinderkrippen finden verschiedene regelmäßige Treffen statt, in denen ein Austausch untereinander erfolgt.

# **Qualitätssicherung**

## **Befragungen**

Einmal im Kinderkrippenjahr erhalten die Eltern einen Fragebogen rund um die Kinderkrippe, in dem die Eltern ihre Kritik, Wünsche, Anregungen und Vorschläge einbringen können. Somit machen wir unsere Arbeit transparent und offen für alle Beteiligten.



## **Beobachtungsformen des kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesses**

Beobachtung von kindlichen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kinderkrippen. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln.

Bei den Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen berücksichtigen wir für jedes Kind grundsätzlich folgende Ebenen:

- Produkte bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (Zeichnungen, Kritzeleien, Gebasteltes, Collagen, etc.)
- freie Beobachtungen
- Erzählungen von Kindern
- strukturierte Formen der Beobachtung ( Entwicklung, Beobachtung und Dokumentation –EBD 3 bis 48 Monate; Individuelles Entwicklungs- und Kompetenzprofil –EKP; Kuno Bellers Entwicklungstabelle, BUDS 4 - 36 Beobachten & Dokumentieren)
- Portfolio

Diese schriftliche Dokumentation bietet eine optimale Gesprächsgrundlage mit den Eltern.

### **Einzelintegration in der Kinderkrippe**

Um das Kind gut in den Gruppenalltag zu integrieren wird zunächst eine Platzreduzierung vorgenommen. Die Integration bietet Chancen für alle Beteiligten!

Eine grundsätzliche positive Einstellung und Wertschätzung ist Voraussetzung um eine gelungene Integration zu gewährleisten. Kinder mit Behinderungen werden individuell beim Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe begleitet. Im Austausch mit den Eltern, Fachdienst und der Erzieherin werden spezielle Fördermaßnahmen besprochen und angeregt. Die besonderen Bedürfnisse des Kindes werden, sowohl in der Gruppe als auch Gruppen übergreifend, verstärkt berücksichtigt. Voraussetzung ist dabei die gute Absprache und Information innerhalb des gesamten Kindertagesstätten Teams.

Einmal jährlich wird ein Entwicklungsbericht durch die Erzieherin erstellt. Der Übergang in den Kindergarten wird ebenfalls unterstützt.

### **Fortschreiben der Konzeption**

Da sich immer wieder Veränderungen in der Einrichtung ergeben, z. B. durch Personalwechsel oder pädagogische Schwerpunkte, usw. .... ist es notwendig die Konzeption ständig auf den neuesten Stand zu bringen, d. h. immer wieder neu zu überarbeiten.

In regelmäßigen Abständen wird unsere Konzeption vom gesamten Kinderkrippenteam neu überarbeitet.

### **Fortbildung des Personals**

Alle Mitarbeitenden haben die Pflicht und das Recht sich beruflich fortzubilden. Die regelmäßige Fortbildung garantiert einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Sie wird vor allem durch folgende Formen realisiert:

- Teilnahme an Leitungs- und Fachkonferenzen
- externe Fortbildungen zu Schwerpunkten des Bildungs- und Erziehungsplanes
- hausinterne Fortbildungen
- etc., .....

Die Inhalte der einzelnen Fortbildungen werden im Team ausgetauscht und in die weitere Arbeit mit einbezogen.

## Organisatorisches

### **Anmelde- und Aufnahmemodus in der Kinderkrippe**

In der Regel können Kinder ab einem Jahr aufgenommen werden. Insgesamt 12 Krippenplätze kann unsere Einrichtung anbieten.

Nachdem das Kind geboren ist haben die Eltern die Möglichkeit während des ganzen Jahres (Anmeldetag ist in der Regel immer am ersten Mittwoch des Monats um 9.00 Uhr) ihr Kind in unserer Kinderkrippe anzumelden. Eine vorherige telefonische Anfrage ist wünschenswert.

Diese werden in eine Anmelde-Liste eingetragen.

Die Platzvergabe erfolgt im ganzen Stadtgebiet gegen Ende Januar für das darauf folgende Kinderkrippenjahr.

Der Elternbeirat hat im Einvernehmen mit dem Träger folgende Kriterien für die Aufnahme der Kinder in der Evang.- Luth. Kindertagesstätte St. Michael festgelegt:

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, so wird die Auswahl nach folgenden Kriterien getroffen:

- Aufnahme mit 1,0 Jahren
- Eingang der Anmeldung
- Altersmischung/Gruppenstruktur
- Kinder bei denen bereits Geschwister die Kindertagesstätte besuchen
- Kinder, deren Familie sich in besonderer Notlage befinden

### **Bring- und Abholzeiten/Kernzeiten**

#### **Öffnungszeiten der Kinderkrippe:**

Montag – Freitag : 7.00 Uhr – 15.00 Uhr

#### **Bringzeiten:**

7.00 Uhr – 8.30 Uhr

#### **Mögliche Abholzeiten:**

12.00 Uhr – 12.30 Uhr

14.00 Uhr – 15.00 Uhr

#### **Kernzeit:**

In diesem Zeitraum ist in der Regel keine Bring- und Abholzeit möglich  
8.30Uhr – 12.00 Uhr

Während der Eingewöhnung sind flexible Zeiten möglich!

Wir weisen darauf hin, dass wir eine schriftliche Einverständniserklärung beider Erziehungsberechtigten benötigen, wenn Personen, die nicht im Betreuungsvertrag als abholberechtigte Personen eingetragen sind, Kinder aus der Kinderkrippe abholen möchten.

## **Kosten und Beiträge in der Kinderkrippe:**

Von Ihrem Konto buchen wir ab:

Monatlich: Elternbeitrag

<b>Tägliche Nutzungszeit</b>	<b>Krippenbeitrag</b>
• 4 – 5 Stunden	200,00€
• 5 – 6 Stunden	230,00€
• 6 – 7 Stunden	260,00€
• 7 – 8 Stunden	290,00€

Monatlich: Spielgeld 5,00€  
ist bereits im o.g. Beitrag enthalten

Täglich: warmes Mittagessen 2,60€

Jährlich: Getränksgeld 20,00€  
Laternenmaterial 3,00€  
Pauschale für Ausflüge 10,00€  
Portfoliomappe bei Eintritt 5,00€

Der Pauschalbetrag für das gesunde Frühstück in Höhe von 5,00€ pro Monat und Kind wird bar in der Krippengruppe eingesammelt. Die Eltern können den Betrag bzw. die Beträge entweder monatlich, für mehrere Monate oder gleich für ein halbes Jahr bezahlen.

## **Schließtage und Ferienzeiten**

In der Kinderkrippe werden die Schließtage nach dem BayKiBiG vorgeschriebenen Regelungen nicht überschritten. Dies bedeutet, dass es nicht mehr als 30 Schließtage geben wird.

Wie im Kindergarten bleibt die Kinderkrippe zwischen Weihnachten und Hl. Drei Könige in den Schulferien geschlossen.

In den Schulferien im Sommer, im August/September, schließt die Kinderkrippe für 3 Wochen.

Im September ist die Kinderkrippe in der Regel zwei Tage nicht geöffnet. Hier finden die Planungs- und Besprechungstage statt.

Kinder jeden Alters brauchen genauso Erholung von den Anforderungen im Kinderkrippenalltag wie Erwachsene vom Berufsleben. Deshalb ist es für das Kind wichtig, zwischen Phasen der Anspannung und Aktivität Ruhe – und Erholungsphasen einzulegen.



## Essensangebote und Getränke

### **Mittagessen**

Wir beziehen unser warmes Mittagessen von der Metzgerei Rauh aus Grafenwöhr. Die Ernährung ist abwechslungsreich und vollwertig. Die Speisen orientieren sich an der Bremer Checkliste (nicht mehr als 2 Ffleichgerichte/Woche, 1 Ffischgericht, etc.).

Täglich stehen zwei Gerichte zur Auswahl die das Krippenpersonal wöchentlich auswählt.

Kindern mit anderem kulturellen Hintergrund bietet die Metzgerei eine entsprechende Alternative.

Des weiteren bieten wir den Eltern auch an Gläschen zum Aufwärmen mitzubringen (für jüngere Kinder).



### **Frühstück/Vesper/Getränkeangebot**

Das Krippenpersonal bereitet täglich ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstücksbuffet zu. Es gibt Butterbrote und verschiedene Obst- und Gemüsesorten. Außerdem immer wieder auch besondere Nahrungsmittel, wie z.B. Laugengebäck, verschiedene Joghurtsorten, selbstgemachte Gemüsesuppen, Apfelmus oder Obstsalat, Wurstwaren und Käse.

Die Eltern bringen zweimal wöchentlich, immer am Montag und am Mittwoch, ein Obst oder Gemüse mit und bezahlen einen monatlichen Pauschalbetrag für das gesunde Frühstück.

Während der Brotzeit steht den Kindern Mineralwasser, Saftschorle und Tee bereit.

Zum Durstlöschchen zwischendurch stehen den Kindern ihre eigenen Trinkflaschen (jederzeit zugänglich in einem Korb), mit Wasser gefüllt, zur Verfügung.

### **Krankheiten**

Kranke Kinder gehören nicht in die Kinderkrippe. Sie brauchen – genau wie Erwachsene - Ruhe und Zeit zur Erholung. Es iobliegt uns nicht Medikamente zu verabreichen. Bei lebensnotwendigen Medikamenten gibt es eine Ausnahmeregelung.

Sollte ein Kind an Durchfall, Erbrechen oder Fieber erkranken muss es 24 Stunden symptomfrei sein, um unsere Einrichtung wieder besuchen zu können.



R. Alf

Treten ansteckende Krankheiten bei den Kindern auf ist die Kindertagesstätte unmittelbar davon in Kenntnis zu setzen. Dies ist eine gesetzliche Regelung, bei Zuwiderhandlung macht man sich strafbar.

Wir haben die Pflicht, das Gesundheitsamt darüber zu benachrichtigen. Zudem werden in solchen Fällen die Eltern der anderen Kinder durch einen Aushang am Gruppenzimmer oder im Eingangsbereich informiert.

### **Notfallsituationen**

In Notfallsituationen werden sofort die Rettungsleitstelle und anschließend die Eltern informiert. Dazu ist es dringend nötig, die aktuellen Telefonnummern in der Kinderkrippe bekannt zu geben. Da sich das Weidener Klinikum in unmittelbarer Nähe befindet ist eine schnelle Hilfe gegeben.

Kleinere Verletzungen werden gekühlt, mit Pflaster behandelt oder verbunden. Anschließend wird in einem Verbandsbuch die Verletzung dokumentiert. Die Eltern werden über die Verletzungen bei der Abholung des Kindes in Kenntnis gesetzt.

Unsere Mitarbeiterinnen bilden sich ständig in Erste Hilfe fort. Der Kurs dazu findet alle 2 Jahre statt.

**Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass Eltern während der Bring- und Abholzeit vor unserem Kindertagesstättentor parken, so dass ein Krankenwagen, die Feuerwehr, etc. in Notfallsituationen nicht direkt zum Gebäude fahren kann.**

**Es ist für Jeden verpflichtend, sich an die öffentliche Verkehrsordnung zu halten!!!**

## **Hygienemaßnahmen**

Einmal im Jahr wird das gesamte Personal über Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln im Hygienebereich aufgeklärt. Die Dokumentation findet sich im Leitungszimmer.

Im Hygieneplan der Einrichtung sind die verwendeten Putzmittel und Verhaltensregeln aufgeführt.

Für das Kinderrestaurant haben wir einen gesonderten Hygieneplan erstellt.

Täglich werden die Toiletten kontrolliert, gereinigt und desinfiziert.

Ebenfalls täglich werden die Spüllappen und Geschirrtücher gewechselt. Ein Farbsystem für die versch. Putz- und Waschlappen ist vorhanden.

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Kinder nach dem Spielen im Außenbereich, sowie nach dem Toilettengang und vor dem Essen die Hände gründlich reinigen.



## **Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit findet in der Kindertagesstätte St. Michael in verschiedener Weise statt.

### **Internet**

Um sich einen ersten Eindruck von der Einrichtung zu machen, wurde z. B. eine Internetseite über die Stadt Weiden eingerichtet.

Diese findet man unter [www.weiden-oberpfalz.de](http://www.weiden-oberpfalz.de) unter dem Link „Bildung/Erziehung, Kindergartenkind“. Auf dieser Seite wird unsere Einrichtung vorgestellt.

### **Konzeption**

Genauere Informationen können Interessierte der neu überarbeiteten Konzeption entnehmen. Sie enthält detaillierte Angaben über die pädagogische Arbeit, den Leitgedanken, die Struktur, Ziele, Rahmenbedingungen, usw.

Je nach Interesse ist die Konzeption für die Öffentlichkeit verfügbar und wird den Eltern zu Beginn der Kinderkrippenzeit ausgehändigt. Verfasst wurde die Konzeption vom Team der Einrichtung.

## **Presse/TV/Radio**

Des Weiteren sind der Gemeindegroß unserer Pfarrei, die regionale Presse/TV und Radio großer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit in unserer Kindertagesstätte.

So wird z. B. zu verschiedenen Veranstaltungen, wie Einweihung, Sommerfest, Tag der offenen Tür, Exkursionen usw. ... die Presse eingeladen. Diese informiert die Öffentlichkeit durch ihre Berichte.

Auch haben wir immer wieder Anfragen, ob die Kinder zu bestimmten Themen interviewt werden dürfen. Dazu sind die Presse, sowie der Radiosender herzlich willkommen.

## **Veranstaltungen**

Während des Jahres finden in der Einrichtung mehrmals Veranstaltungen für die Öffentlichkeit statt. So werden z. B. offene Elternabende, Feste, Tag der offenen Tür, Einweihungsfeiern, Beteiligung am Gemeindefesten, usw. ... durchgeführt. Hierzu werden Plakate und Flyer erstellt, die in der näheren Umgebung angebracht und ausgelegt werden.

## **Umgang mit Fotografien der Kinder**

Zu Beginn des Kinderkrippenjahres wird der Umgang mit Fotografien der Kinder in der Öffentlichkeit z. B. Internet, Presse, usw. vertraglich geregelt. Hierzu müssen die Erziehungsberechtigten im Betreuungsvertrag unterschreiben, ob sie in die Veröffentlichung einwilligen oder nicht.

## **Schlusswort**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir danken Ihnen, dass Sie sich Zeit genommen haben, unsere individuelle Konzeption zu lesen, die wir Mitarbeiter mit viel Sorgfalt für Sie und uns erarbeitet haben. Wir identifizieren uns mit diesem Konzept, arbeiten professionell mit den Kindern und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

**Alle Erzieherinnen sind Menschen mit  
Stärken und Schwächen,  
die immer wieder neu lernen  
müssen!**

## Inhalt

Vorwort des Trägers .....	1
Geschichtliche Entstehung .....	2
Leitbild zur Konzeption .....	3
Name und Anschrift des Trägers und der Kindertagesstätte .....	4
Rahmenbedingungen .....	5
Zielgruppe.....	
Bedarfssituation im Einzugsgebiet .....	
Gesetzliche Grundlage der Kindertagesstätte .....	
Gebäude und Außenflächen .....	7
Lage der Kindertagesstätte .....	
Beschreibung der Räumlichkeiten .....	
Beschreibung der Außenflächen .....	
Pädagogischer Teil.....	12
Pädagogische Einstellung/Grundhaltung .....	
Selbstverständnis/Rolle des Personals.....	
Bedeutung von Spielen und Lernen.....	
Bedürfnisse des Kindes .....	16
Grundbedürfnisse .....	
Psychologische Grundbedürfnisse des Kindes .....	
Physiologische Grundbedürfnisse.....	
Basiskompetenzen/Ziele/Umsetzung.....	18
Basiskompetenzen.....	
Methodik der Arbeit .....	24
Begrüßung und Verabschiedung .....	
Essen und Trinken .....	
Schlafen.....	
Sauberkeitserziehung / bindungsvolle Pflege / Gesundheit und Körperpflege ....	
Entwicklungsaufgabe „Sauber“ werden.....	
Rituale und Feste .....	
Pädagogische Förderschwerpunkte und deren Umsetzung in der Kinderkrippe..	32
Eingewöhnungskonzept.....	38
1. Phase: Erstgespräch .....	
2. Phase – Grundphase: Eingewöhnungszeit mit den Eltern .....	
3. Phase: Erste Trennung .....	
4. Phase: Verlängerung der Trennungszeiten und Stabilisierungsphase .....	
5. Phase: Schlussphase	
Ende der Eingewöhnungszeit - Abschlussgespräch.....	
Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe .....	
Pädagogische Tages- und Wochenübersicht in der Kinderkrippe .....	44
Jahresprogramm mit Höhepunkten .....	45
Wechselnde Aktionen und Exkursionen im Kinderkrippenjahr: .....	46
Projektarbeit und Aktionen in unserer Kinderkrippe .....	47
Besondere pädagogische Angebote.....	87
Waldtag: .....	
Geburtstagsfeier: .....	
Ich-Buch: .....	
Portfolio: .....	
Gemeinsames Gestalten von Bildungsprozessen unter Einbezug der Kinder .....	50
Raumkonzept.....	50



# Impressum

**Wir alle haben an der Konzeption mitgewirkt:**

**Frau Pfarrerin Stefanie Endruweit Trägervertreterin der Einrichtung**

## **Verantwortlich für den Inhalt:**

<b>Sandra Schieder</b>	<b>Leitung der „Grashüpfergruppe“, Erzieherin, Krippenpädagogin</b>
<b>Petra Thienwiebel</b>	<b>Erzieherin, Krippenpädagogin, Kinder- krankenschwester</b>
<b>Andrea Schwab</b>	<b>Kinderpflegerin</b>

## **Weitere Mitwirkende:**

<b>Heidi Wagner</b>	<b>Kindertagesstättenleiterin, Erzieherin</b>
<b>Angelika Witt</b>	<b>Co-Leiterin, Erzieherin, Krippenpädagogin, Familienhelferin</b>
<b>Christina Fürst</b>	<b>Erzieherin, Leitung des „Kinderrestaurants“</b>
<b>Marion Streit</b>	<b>Erzieherin, Leitung der „Pinguingruppe“</b>
<b>Ramona Helmich</b>	<b>Fachkraft für Kindertageseinrichtungen Kinderpflegerin in der „Pinguingruppe“</b>
<b>Lisa Kellner</b>	<b>Erzieherin, Leitung der „Delfingruppe“</b>
<b>Stefanie Tröger</b>	<b>Kinderpflegerin in der „Delfingruppe“</b>
<b>Jasmin Dietl</b>	<b>Erzieherin, Leitung der „Seesterngruppe“</b>
<b>Tamara Radecker</b>	<b>Kinderpflegerin in der „Seesterngruppe“</b>
<b>Heike Wagner</b>	<b>Erzieherin, Leitung der „Froschgruppe“</b>
<b>Kathrin Bergler</b>	<b>Kinderpflegerin in der „Froschgruppe“</b>

## **Design:**

<b>Esther Navarro-Alonso</b>	<b>Grafikdesignerin und Mutter</b>
<b>Sandra Schieder</b>	
<b>Kinder der Kindertagesstätte St. Michael mit Zeichnungen Cartoons von Renate Alf</b>	

**Stand Mai 2019**